

Geschäftsbericht 2011



Inhalt

Der Verein 2

Jahresbericht

Regionalrat und Regionalvorstand 4
Publikumsrat 12
Ombudsstelle 16
Präsidentenkonferenz 18
Region Zürich Schaffhausen 20
Region Bern Freiburg Wallis 22
Region Basel 24
Region Ostschweiz 26
Region Zentralschweiz 28
Region Aargau Solothurn 30
SRG SSR Svisra Rumantscha 32
Chronik 34
Geschäftsstelle 34

Jahresrechnung

Erfolgsrechnung und Bilanz 36
Antrag Regionalvorstand 40
Bericht Revisionsstelle 41

SRG Deutschschweiz

Der Verein

Die SRG Deutschschweiz (SRG.D), eingetragen im Handelsregister unter dem statutarischen Namen «Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und rätoromanischen Schweiz», ist ein Verein nach Art. 60 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuchs mit Sitz in Zürich. Sie ist – neben den Regionalgesellschaften in den anderen drei Sprachregionen des Landes – eines der vier Mitglieder des Vereins SRG SSR. Sie steht im Dienste der Allgemeinheit und verfolgt keinen Gewinnzweck.

Die SRG.D hat durch die Statuten der SRG den Auftrag, das Unternehmen SRG in der Gesellschaft der deutschen Schweiz zu verankern und bei seiner Entwicklung mitzuwirken. Dieser Auftrag umfasst die folgenden Aufgaben:

- Sie wirkt mit bei programmrelevanten und für die Gesellschaft der Region wichtigen Geschäften, die ihr gemäss Statuten

oder gemäss Beschluss des Verwaltungsrats SRG zugewiesen werden;

- sie nimmt Rechenschaftsberichte der regionalen Unternehmenseinheiten entgegen und hat Informations- und Auskunftsrechte;
- sie begleitet die Programme und das übrige publizistische Angebot und nimmt Einfluss auf seine Ausrichtung und Qualität;
- sie führt und fördert die öffentliche Diskussion zu den Grundsätzen und der Entwicklung des audiovisuellen Service public;
- sie erreicht eine breite Abstützung in der Region über die Mitgliedschaft natürlicher und juristischer Personen in den Mitgliedsgesellschaften;
- sie gewährleistet die Vertretung der Mitglieder in den Organen der SRG.

Die SRG.D kann zudem weitere Tätigkeiten im Rahmen des Zwecks der SRG ausüben.

Der Verein SRG.D setzt sich aus sieben Mitgliedern, den regionalen Mitgliedsgesellschaften, zusammen. Diese sind als Vereine oder Genossenschaften organisiert. Sie stehen allen über 18-Jährigen offen, die an einer Mitgliedschaft bei der SRG-Trägerschaft interessiert sind.

Organe der SRG.D sind der Regionalrat (die Generalversammlung des Vereins), der Regionalvorstand (der Vereinsvorstand), der Publikumsrat (ein konsultatives programm-begleitendes Gremium) und die Ombudsstelle. Ausserdem verfügt die SRG.D über eine Geschäftsstelle.

Der vorliegende Jahresbericht zeigt, wie die Organe der SRG.D ihre Verantwortung im Jahr 2011 wahrgenommen haben.



Organigramm der SRG Deutschschweiz.

Jahres- bericht

Das Jahr 2011 spiegelte die neuen Prioritäten bei der Arbeit der SRG.D: Mit den Programmkonzepten von SRF und diversen Prüfungsanträgen rückten Fragen zum Angebot in den Vordergrund. Das Aktionsprogramm «Blickwechsel» zur Umsetzung des zivilgesellschaftlichen Engagements der Trägerschaft ging in die Realisierung. Und: Fragen der Selbstorganisation kamen mit einer Reorganisation der Gremien zum Abschluss.

Regionalrat und Regionalvorstand

Neue Prioritäten werden Praxis

Zwei Themen rücken mehr und mehr ins Zentrum der Arbeit von Regionalrat und Regionalvorstand: Programmfragen und Fragen des zivilgesellschaftlichen Engagements. Erneut stellten sich zudem Fragen der Selbstorganisation. Sie wurden mit einer Reorganisation der Gremien beantwortet.



Viktor Baumeler, Präsident

Als Regionalgesellschaft der SRG hat die SRG.D seit 2010 einen zivilgesellschaftlichen Auftrag: Zusammen mit ihren Mitgliedergesellschaften nimmt sie Anliegen der Gesellschaft auf und bringt sie ins Unternehmen ein. Andererseits vertritt sie die Anliegen des Unternehmens in der Öffentlichkeit und fördert in der Gesellschaft das Verständnis für den audiovisuellen Service public und seine staatspolitische Notwendigkeit.

Im Vordergrund steht dabei vor allem das Produkt, das Programm von Schweizer Radio und Fernsehen SRF. Indem sie die Diskussion um dieses intern führt und nach aussen sichtbar macht, wirkt die SRG.D an der Entwicklung des Unternehmens mit und trägt zu dessen Verankerung in der Gesellschaft bei.

Die neuen Prioritäten, der Dialog mit SRF über das Programm und die Erweiterung dieses Austauschs in ein zivilgesellschaftliches Aktionsprogramm, prägten das Geschäftsjahr.

Programmkonzepte von SRF erneuert

Gemäss den Statuten der SRG legen die Regionalvorstände die Programmkonzepte der Unternehmenseinheiten fest. Sie sind das zentrale Instrument des Regionalvorstands zur Wahrnehmung seiner zivilgesell-

schaftlichen Rolle gegenüber dem Programm. Sie sind dazu gedacht, im Rahmen der programmstrategischen Vorgaben des Verwaltungsrats und unter Respektierung der redaktionellen Freiheit und Unabhängigkeit der Programmschaffenden Anliegen aus der Zivilgesellschaft in die Konzeption des Radio-, Fernseh- und Online-Angebots der Sprachregion einfließen zu lassen.

Im Mai 2010 hatte der Regionalvorstand zum ersten Mal Programmkonzepte verabschiedet, damals noch von SR DRS und SF je separat unterbreitet. Anfang 2011 wurden diese vom neu gebildeten Unternehmen SRF überprüft und aktualisiert. Wie zuvor beziehen sich die erneuerten Programmkonzepte beim Radio auf die Ketten und den Informationsbereich, beim Fernsehen auf die Programmbereiche Information, Kultur, Sport, Unterhaltung, Jugend und Fiktion. Online bleibt in den Konzepten Radio und Fernsehen integriert.

Neu haben die Programmkonzepte auch ein «Preisschild», das heisst, basierend auf den proportionalen Herstellungskosten der Ketten bzw. Bereiche wurde auf der Ebene der Mittelfristplanung 2011–2015 ein Vorschlag für die Aufteilung der Mittel auf die verschiedenen Ketten und Bereiche mitgeliefert. Danach bleibt die Verteilung der Mittel im Radio auf die Ketten über die ganze Pe-



Die Programmkonzepte sind ein zentrales Instrument des Regionalvorstands zur Wahrnehmung seiner zivilgesellschaftlichen Rolle gegenüber dem Programm.

riode konstant. Abgesehen vom «Sportjahr» 2012 gilt dies auch für die Bereiche des Fernsehens. Auch an der Mittelaufteilung zwischen Radio und Fernsehen änderte sich nichts.

Nach einer ersten Lesung im März 2011 ging es im Regionalvorstand im April 2011 um die Beschlussfassung. Der Regionalvorstand folgte dabei dem Antrag, den der Generaldirektor, basierend auf den Vorarbeiten des Direktors SRF, unterbreitet hatte. Die erneuerten Programmkonzepte finden sich wie ihre Vorgänger unter www.srgd.ch.

Erstmals Antworten auf Prüfungsanträge

Im Oktober 2010 hatte der Regionalrat erstmals von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Prüfungsanträge zu den Programmkonzepten zu stellen. Im April 2011 lagen die Antworten des Regionalvorstands vor.

Zur Forderung, die Programmkonzepte generell zu überprüfen, weil sie unverbindlich, wenig aussagekräftig und formal zwischen Radio und Fernsehen nicht einheitlich seien, meinte der Regionalvorstand, die Programmkonzepte versuchten, ein Programm in seiner Gesamtheit zu beschreiben und beanspruchten Gültigkeit über eine längere Zeitperiode. Somit könne der Konkretisierungsgrad nicht sehr hoch sein. Stärker

würde künftig zwischen dem längerfristig gültigen Profil und den dynamischen Entwicklungsprojekten unterschieden. Die unterschiedliche Darstellung bei Radio und Fernsehen entspreche einem Beschluss des Verwaltungsrats SRG.

Auch beim Antrag, es sei zu prüfen, ob auch ein Programmkonzept für das Online-Angebot von SRF erarbeitet werden soll, verwies der Regionalvorstand auf einen Beschluss des Verwaltungsrats SRG: Die Online-Inhalte der SRG würden programmbegleitend angeboten («added value»), ihre Beschreibung im Rahmen der Radio- und TV-Konzepte sei konsequent.

Zur Frage, wie die regelmässige Berichterstattung über die anderen Sprachregionen der Schweiz und aus ihnen verstärkt und in den Programmkonzepten verankert werden kann, erwähnte der Regionalvorstand die speziell diesem Thema gewidmeten Radiosendungen auf DRS 1 wie «Regional/Diagonal» (seit 2008), «Romandie/Tessin aktuell» (seit 2009) und «Blitzlicht Schweiz» (seit 2003) sowie die Wochenendrubrik «Die Woche in Tessin und Romandie» auf DRS 4 News (seit 2007) und machte darüber hinaus auf die verschiedenen SRF-Korrespondentenstellen aufmerksam.

Bei der Forderung, es sei zu prüfen, ob die Sendeplätze von «Kulturplatz» und

«Literaturclub» bei SF zeitlich früher angesetzt werden können, machte der Regionalvorstand geltend, dass die Frage, so wie sie im Prüfungsantrag gestellt wurde, nicht Gegenstand eines Programmkonzepts sei. Faktisch hat SRF dem Anliegen entsprochen. «Kulturplatz» verfügt seit Herbst 2011 jeweils mittwochs über einen neuen Sendeplatz unmittelbar nach «10vor10» und auch der «Literaturclub» hat einen attraktiveren Sendeplatz erhalten.

Die Frage, ob nicht ein konzeptioneller Widerspruch vorliegt, wenn einerseits DRS 4 News als «24-Stunden-Informationsprogramm» bezeichnet wird und andererseits DRS 1 den Anspruch erhebt, «Informationsleitkette» zu sein, wurde vom Regionalvorstand klar verneint. Das Spartenprogramm DRS 4 News, ein DAB-only-Programm, könne nicht verglichen werden mit DRS 1, das dank seiner einzigartigen technischen Reichweite (Vollversorgung, Sprachaus-tausch, Splittung auf die Regionaljournale) ein Millionenpublikum erreiche.

Zur Forderung, es sei zu prüfen, ob in den Informationssendungen von SF regelmässige einordnende Kommentare zum Standard werden sollen, meinte der Regionalvorstand, der einordnende Kommentar in Form der «news analysis» habe in der SF-Information einen hohen Stellenwert: Vorab die Korres-

pondenten im In- und Ausland lieferten zu den aktuellen Ereignissen ihre Einschätzungen, Gewichtungen und Interpretationen. Der früher noch gelegentlich gepflegte Meinungskommentar «ex cathedra» aber, etwa durch den Chefredaktor, habe ausgedient.

Weitere Prüfungsanträge überwiesen ...

Im Dezember 2011 standen im Regionalrat erneut elf Vorschläge für Prüfungsanträge zur Diskussion. Die meisten wurden im Namen der SRG Ostschweiz eingereicht, je einer im Namen der SRG Region Basel und der SRG Aargau Solothurn. Im Regionalrat wurden sie erläutert und diskutiert. Schliesslich entschied der Rat im Konsens und vereinzelt mit einfachem Mehr, die folgenden Anträge an den Regionalvorstand zu überweisen:

- die Programmkonzepte grundsätzlich zu überprüfen;
- den Aufbau und die Einführung von medienkritischen Angeboten zu prüfen;
- zu prüfen, ob bei DRS 1 bezüglich Kultur

Überschneidungen mit DRS 2 entstehen bzw. der Begriff Kultur für die beiden Programme je spezifisch definiert werden müsste;

- zu prüfen, ob die Radio-Kinderprogramme eher in ein «jüngeres» DRS-Programm wie DRS 3 oder DRS Virus statt in DRS 1 gehörten;
- die Formulierung «Es werden höchste Ansprüche an die Inhalte gestellt» im Programmkonzept SF Information zu prüfen und zu präzisieren;
- die Frage nach dem Bild der Schweiz im Fernsehprogramm von SF zu prüfen: «Volksmusik, Landfrauen, Alphütten, Jass und Jungbauern – die rurale und alpine Schweizer Bilderbuch-Idylle auf SF.» Ist das Zufall oder steckt eine Absicht dahinter?
- zu prüfen, ob die Wortanteile bei DRS Musikwelle in letzter Zeit eher zugenommen haben.

Zu all diesen Prüfungsanträgen wird der Regionalvorstand die Direktion SRF um eine Stellungnahme ersuchen, ob und wie die

Anliegen umgesetzt werden können. Gestützt auf diese Stellungnahme wird er dem Regionalrat dann an der folgenden Sitzung über die Art und Weise der Umsetzung Bericht erstatten.

... oder an den Publikumsrat weitergeleitet

Weitere Anträge, die Fragen zur Umsetzung der Programmkonzepte aufwerfen, wurden auf Vorschlag des Regionalvorstands im Einverständnis mit dem Präsidenten des Publikumsrats diesem zur weiteren Abklärung überantwortet. In diesem Sinne gilt es zu prüfen,

- ob DRS 1 die Brückenfunktion zwischen den Regionen und Sprachgruppen tatsächlich wahrnehmen kann, angesichts der Tatsache, dass ausser den Informationssendungen praktisch alle Sendungen in Mundart gesprochen werden;
- ob im Programm von DRS 2 die Regionen der Deutschschweiz tatsächlich adäquat mit ihren Kulturleistungen abgebildet werden;
- ob die programmatische Vorgabe im Programmkonzept SF Kultur, «ganz gezielt auch jüngere Zuschauergruppen anzusprechen», im Programm (z. B. «Sternstunden») umgesetzt wird.

Über Ergebnisse der Abklärungen zu diesen Fragen wird der Regionalrat an einer der nächsten Sitzungen in Kenntnis gesetzt.

Aktionsprogramm «Blickwechsel» in Umsetzung

Am 23. September 2010 hatte der Regionalvorstand das Dossier «Blickwechsel», ein Aktionsprogramm für das zivilgesellschaftliche Engagement der SRG.D, beraten und als Grobkonzept für drei Jahre gutgeheissen. In Umsetzung des Dossiers wurden in der ersten Jahreshälfte 2011 neue Fernseh- und Radiospots für die Mitgliederwerbung produziert und Anfang September erstmals auf den Kanälen von SRF ausgestrahlt. «Mitglied.ch» bildet seither die Einstiegsadresse für Interessierte, «Unser Engagement ist Programm» lautet der neue Claim der SRG.D. Gleichzeitig mit der Mitgliederwerbungskampagne wurde auch der Internetauftritt www.srgd.ch modernisiert. Der Newsletter «Inside SRG SSR» ist nun mit



Die ganze Kommunikationspalette der SRG Deutschschweiz wurde im Aktionsprogramm «Blickwechsel» überarbeitet. Zum Claim «Unser Engagement ist Programm» entstand ein neues Sujet (rechts im Kopf des Newsletters «Inside SRG SSR» und auf dem Titelblatt dieses Geschäftsberichts), das die zivilgesellschaftliche Rolle der Trägerschaft symbolisiert.



Service-public-Erlebnis exklusiv für Trägerschaftsmitglieder an den «Swiss Indoors 2011» in Basel: Tennisexperte Stefan Bürer führte die Anwesenden via Kameraaufnahmen durch die technischen Kulissen des Turniers (links, auf die Wand projiziert) und stand mit Kollege Heinz Günthardt (Mitte rechts) dem SRF-Produktionsleiter Peter Minder (Mitte links) Red und Antwort. Der Sieg des Lokalmatadors Roger Federer krönte den Tag und das Turnier, das von der SRG SSR übertragen wurde.

einem angepassten Design für die mobile Nutzung zugänglich, und mit einer Facebook-Seite ist der Einstieg in die Social Media vollzogen. Beschlossen wurde schliesslich ein neues Konzept für die Mitgliederzeitschrift LINK. Ab Anfang 2012 wird LINK noch konsequenter als Magazin für unsere Mitglieder mit Informationen aus der SRG.D und ihren Mitgliedsgesellschaften, mit Hintergrundberichten aus dem Unternehmen und den elektronischen Medien sowie mit Angeboten und Veranstaltungshinweisen speziell für Mitglieder positioniert. Neu wird die Zeitschrift einheitlich für alle Regionen gleich, sechsmal jährlich und mit einem Umfang von 24 Seiten erscheinen.

Veranstaltungen und Aktionen durchgeführt

Auch 2011 hat die SRG.D wieder gut besuchte Veranstaltungen für ihre Mitglieder durchgeführt. Der Besuch bei den Solothurner Filmtagen hatte dabei bereits Tradition. Rund 200 Personen wurden diesmal zur Visionierung des eindrücklichen Films «Stationspiraten» und zu einer Begegnung mit Festivaldirektor Ivo Kummer, Regisseur Michael Schaerer und «Jonas»-Darsteller Elia Robert eingeladen.

Willkommene Gelegenheit zu einem weiteren Mitgliederanlass bot im November der Tennissport mit den «Swiss Indoors» in Basel. Über 200 Mitglieder verfolgten den Finaltag mit dem erfolgreichen Auftritt von Lokalmatador Roger Federer und liessen sich von Turnierdirektor Roger Brennwald, SRF-Produktionsleiter Peter Minder und den Kommentatoren Stefan Bürer und Heinz

Günthardt die Hintergründe des Events und der Produktion erläutern.

Im Weiteren unterstützte die SRG.D verschiedene Veranstaltungen der Mitgliedsgesellschaften finanziell, so zum Beispiel das Podium «Auf einmal im Rampenlicht» und die Bildungsveranstaltung «Altes Radio – neue Medien» der SRG Zürich Schaffhausen, die Regiparty der SRG Ostschweiz, die Messeauftritte an der Luga und der Zuger Messe sowie den Opinion-Leader-Anlass am Rootsee der SRG Zentralschweiz und das Podium «Service public, aber wie?» der SRG Aargau Solothurn.

Medienpolitisch hat sich die SRG.D öffentlich gegen die Forderung nach einer krassen Gebührensenkung («200 Franken sind genug») engagiert. Ein Flyer mit Fakten zum Service public der SRG wurde verbreitet und die Mitgliedsgesellschaften haben an ihren Generalversammlungen gleichlautend die Botschaft der SRG vermittelt.

Reorganisation der Gremien beschlossen

Im Dezember 2010 hatte der Regionalvorstand beschlossen, die Organisation der Gremien im Lichte der neuen primär zivilgesellschaftlich ausgerichteten Aufgaben der SRG.D zu überprüfen und eine entsprechende Statutenrevision vorzubereiten. Eine repräsentativ zusammengesetzte Arbeitsgruppe unter Leitung des Präsidenten SRG.D lieferte Vorschläge. Mitte April gab der Regionalvorstand diese in die Vernehmlassung. Im Juni verabschiedete er in Kenntnis der Stellungnahmen der Mitgliedsgesellschaften seine Reorganisationsvorlage zuhanden des

Regionalrats. Dieser befand im September über die neuen Statuten. Der Verwaltungsrat genehmigte sie abschliessend im November. In Kraft sind sie seit dem 1. Januar 2012.

Die Statutenrevision bringt der SRG.D eine straffere, übersichtlichere Organisation, welche die neuen Hauptaktivitäten «Programmfragen» und «zivilgesellschaftliche Aufgaben» spiegelt. Der neue Regionalvorstand ist das alleinige Führungsorgan des Vereins. Alle programmlichen und zivilgesellschaftlichen Entscheidungskompetenzen sind darin gebündelt. Die Deutschschweizer Mitgliedsgesellschaften sind neu durch ihre Präsidentinnen und Präsidenten ex officio im Regionalvorstand vertreten. Weitere fünf Personen, darunter der Präsident oder die Präsidentin, werden vom Regionalrat gewählt. Die Zuwahl von Persönlichkeiten von aussen in den Regionalvorstand ist damit weiter möglich. Der Präsident soll zudem nicht zugleich Präsident einer Mitgliedsgesellschaft sein und es sollen – um einer Vermischung von Begleit- und Entscheidfunktionen zu vermeiden – keine Mitglieder des Publikumsrats dem Regionalvorstand angehören. Die Präsidentenkonferenz der Mitgliedsgesellschaften wird als Folge der Integration aller Deutschschweizer Präsidentinnen und Präsidenten in den Regionalvorstand aufgelöst.

Der Regionalrat als oberstes Organ wird etwas grösser und repräsentativer. Neu umfasst er 33 Mitglieder, darunter wie bisher die Präsidentinnen und Präsidenten der sechs Deutschschweizer Mitgliedsgesellschaften sowie je zwei weitere von diesen Gesellschaften gewählte Mitglieder. Die



Das Engagement der SRG SSR bei den Schweizer Filmfestivals hautnah miterlebt: Rund 200 Trägerschaftsmitglieder nahmen teil am SRG.D-Mitgliederanlass an den 46. Solothurner Filmtagen. Links: Jungdarsteller Elia Robert mit Ivo Kummer, Direktor der Solothurner Filmtage (links im Bild), und Michael Schaeerer, Regisseur von «Stationspiraten». Mitte: Filmvorführung in der Solothurner Reithalle. Rechts: Szene aus dem Film «Stationspiraten».

SRG SSR Svizra Rumantscha besetzt neu ebenfalls drei Sitze. Hinzu kommen die vom Regionalrat gewählten Mitglieder des Regionalvorstands. Die Integration der sieben Mitglieder des Leitenden Ausschusses des Publikumsrats stärkt die Kompetenz des Regionalrats in Programmfragen, die eine Hauptaufgabe des obersten Organs bilden. Der Publikumsrat behält seine bewährte Funktion, Grösse und Zusammensetzung. Wie bisher wählen die sieben Mitgliedsgesellschaften je zwei Mitglieder, der Regionalrat auf Vorschlag des Publikumsrats die weiteren zwölf. Durch den Einsitz seines Leitenden Ausschusses im Regionalrat erfährt der Publikumsrat eine Ausweitung seiner Beratungsfunktion.

Wiederkehrende Geschäfte

Wie üblich verabschiedete der Regionalvorstand im Frühjahr den Geschäftsbericht der SRG.D einschliesslich der Jahresrechnung zuhanden des Regionalrats. Unter dem Titel «Bericht über Qualität und Service public» wurden dem Regionalrat im April wiederum die Programmbilanzen von SR DRS und SF vorgelegt. Geschäftsbericht und Jahresrechnung der SRG.D wurden vom Regionalrat genehmigt, von den Programmbilanzen hat er Kenntnis genommen.

Wie im Vorjahr stellte der Regionalvorstand SRG.D im September im Hinblick auf das nächste Geschäftsjahr, gestützt auf den Budgetvorschlag der Geschäftsstelle, Antrag auf Zuweisungen an den Verwaltungsrat bzw. die Delegiertenversammlung SRG. Dem Antrag wurde von den nationalen Instanzen entsprochen. Das Budget 2012 der SRG.D konnte in der Folge vom Regionalvorstand im Dezember im gewünschten Umfang verabschiedet werden. Darin ent-

halten sind auch die jährlichen Zuweisungen an die Mitgliedsgesellschaften, denen der Regionalrat im Dezember zugestimmt hat.

Regelmässig liess sich der Regionalvorstand vom Direktor SRF über die Entwicklung im Unternehmen orientieren. Als Grundlage für diese Berichterstattung diente nicht zuletzt das Quartalsreporting der Unternehmenseinheit zuhanden des Generaldirektors mit Kennzahlen zum Unternehmen und Informationen über Projekte, Programmleistungen, Finanzen, Personal und Rechtsfälle.

Personelles

Am 31. Dezember 2011 endete die Amtsperiode des Präsidiums und des Regionalvorstands SRG.D. Im Regionalrat von Anfang Dezember waren deshalb der Präsident, der Vizepräsident und die weiteren vom Regionalrat zu bestimmenden Vorstandsmitglieder zu wählen.

Viktor Baumeler, Präsident SRG.D seit Anfang 2008, und Niklaus Ullrich, Vizepräsident SRG.D seit März 2010, wurden beide in ihren Funktionen bestätigt. Als Mitglieder des Regionalvorstands wiedergewählt wurden die drei Bisherigen Esther Gassler, Alexia Heine und Urs Rellstab. Ein Sitz im Regionalvorstand blieb vakant; er soll im Frühjahr 2012 neu besetzt werden.

Dem Regionalvorstand werden ab nächstem Jahr neben dem Präsidenten und den vier vom Regionalrat gewählten Mitgliedern ex officio auch die Präsidentin und die Präsidenten der sechs Deutschschweizer Mitgliedsgesellschaften angehören: Evi Rigg (SRG Zürich Schaffhausen), Andreas Schefer (SRG Bern Freiburg Wallis), Niklaus Ullrich (SRG Region Basel), Erich Niederer (SRG Ostschweiz), Niklaus Zeier (SRG Zentralschweiz) und Peter Studer (SRG Aargau Solothurn).

Nicht mehr im neuen Regionalvorstand mitwirken werden Karin Keller-Sutter und Urs Gasche. Beide wurden im Oktober ins eidgenössische Parlament gewählt und sind aufgrund der Unvereinbarkeit der Ämter auf Ende November 2011 als Mitglieder des Regionalvorstands und des Regionalrats zurückgetreten.

Neben den Chargen im Präsidium und im Regionalvorstand SRG.D wurden auch die Mandate der 18 Delegierten SRG.D in der Delegiertenversammlung SRG erneuert. Der Präsident SRG.D und die Präsidenten der sechs Deutschschweizer Mitgliedsgesellschaften sind ex officio Delegierte. Die übrigen elf Delegierten hat der Regionalrat auf Vorschlag der Mitgliedsgesellschaften gewählt, darunter die Bisherigen Peter Flury, Gerhard Frey, Robert Gamma, Susanne Hasler, Christine Hatz, Léander Jaggi, Andreas Melchior und Arthur Oehler sowie neu Marcel Cuttat, Dorette Kaufmann und Werner Marti.

Dank

Den scheidenden oder im Verlauf des Jahres schon zurückgetretenen Gremienmitgliedern Karin Keller-Sutter (Regionalvorstand und Regionalrat), Urs Gasche (Regionalvorstand und Regionalrat), Urs Allemann (Regionalrat), Kathrin Matter (Regionalrat) und Robert Spichiger (Regionalrat) hat der Präsident für ihren Einsatz in den Gremien der SRG.D herzlich gedankt. Gedankt wurde überdies den scheidenden Delegierten in der Delegiertenversammlung SRG Hermann Battaglia, Kathrin Matter und Robert Spichiger.

Regionalrat

Der Regionalrat ist das oberste Organ der SRG Deutschschweiz. Er hat in erster Linie Wahl- und Kontrollfunktionen. Er wählt Präsident/in und Vizepräsident/in SRG.D, die weiteren Mitglieder des Regionalvorstands (seit 19. September 2011: soweit sie als Präsident oder Präsidentin einer Deutschschweizer Mitgliedgesellschaft dem Gremium nicht ex officio angehören), zwölf Mitglieder des Publikumsrats und 18 Delegierte in die Delegiertenversammlung SRG SSR. Der Regionalrat genehmigt den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung der Gesellschaft. Er nimmt Kenntnis vom jährlichen Bericht zu Qualität und Service public sowie von den Programmkonzepten der sprachregionalen Unternehmenseinheiten. Zu den Programmkonzepten kann er Prüfungsanträge an den Regionalvorstand stellen. Der Rat beschliesst unter anderem über Statutenänderungen und behandelt allgemeine Probleme, die sich aus dem Gesellschaftszweck ergeben.

Wahl und Amtszeit

Dem Regionalrat gehörten im Geschäftsjahr 24 Mitglieder an: der Präsident SRG.D, die weiteren vom Regionalrat gewählten Mitglieder des Regionalvorstands, die Präsidentinnen oder Präsidenten der sechs Deutschschweizer Mitgliedgesellschaften, je zwei weitere von den Deutschschweizer Mitgliedgesellschaften gewählte Mitglieder und ein Mitglied, das von der SRG SSR Svizra Rumantscha gewählt wurde.

Ab 1.1.2012 erhöht sich die Mitgliederzahl auf 33. Hinzu kommen zwei weitere Abgeordnete der SRG SSR Svizra Rumantscha sowie die sieben Mitglieder des Leitenden Ausschusses des Publikumsrats.

Die Amtsperiode des Rats beträgt vier Jahre. Die laufende Amtsperiode dauert vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2015. Die Amtszeit der Mitglieder darf zwölf Jahre nicht überschreiten.

Arbeitsweise

Der Regionalrat tagt mindestens zweimal pro Jahr in halbtägigen Sitzungen. 2011 fanden drei Sitzungen statt. Der Präsident SRG.D führt den Vorsitz. Der Direktor SRF und der Präsident des Publikumsrats nehmen in der Regel an den Sitzungen des Rats teil; sie haben beratende Stimme und Antragsrecht. Eingeladen werden zudem der Generaldirektor SRG sowie je ein/e Vertreter/in des GAV-vertragsschliessenden Personalverbands und des Kaderverbands.

Kompetenzregelung

Die Kompetenzabgrenzung zwischen dem Regionalrat als oberstem Organ und dem Regionalvorstand sind in den Statuten festgehalten.

		Nationalität	Jahrgang	Wahl per	
Von den Mitgliedgesellschaften gewählt					
SRG Zürich Schaffhausen	Andreas Melchior	CH	1964	1.7.09	
	Evi Rigg	CH	1946	1.1.01	
	Robert Spichiger	CH	1946	15.11.07	
SRG Bern Freiburg Wallis	Urs Allemann	CH	1945	1.1.01	bis 30.6.11
	Hans Ulrich Marti	CH	1952	1.1.09	
	Andreas Schefer	CH	1961	1.1.09	
	Ueli Scheidegger	CH	1949	1.7.11	
SRG Region Basel	Andreas Dürr	CH	1962	15.11.07	
	Alexandra Hänggi Wittwer	CH	1965	15.11.07	
	Niklaus Ullrich*	CH	1952	1.6.02	
SRG Ostschweiz	Gerhard Frey	CH	1944	15.11.07	
	Ursel Kälin	CH	1952	1.1.97	
	Erich Niederer	CH	1950	1.10.10	
SRG Zentralschweiz	Patricia Diermeier Reichardt	CH	1963	15.11.07	
	Roby Gamma	CH	1942	1.1.05	
	Niklaus Zeier	CH	1954	1.7.08	
SRG Aargau Solothurn	Dorette Kaufmann-Bircher	CH	1944	15.11.07	
	Kathrin Matter	CH	1939	15.11.07	
	Peter Studer	CH	1966	1.7.10	
SRG SSR Svizra Rumantscha	Duri Bezzola	CH	1942	1.1.06	
Als Mitglied des Regionalvorstands	Viktor Baumeler**	CH	1948	1.7.92	
	Urs Gasche	CH	1955	1.4.10	bis 30.11.11
	Esther Gassler-Leuenberger	CH	1951	1.1.08	
	Alexia Heine	CH	1969	1.1.10	
	Karin Keller-Sutter	CH	1963	1.1.08	bis 30.11.11
	Urs Rellstab	CH	1960	1.1.10	
Teilnehmer mit beratender Stimme	Ralph Borntträger	Vertreter des Kadern			
	Thomas Kamber	Personalvertreter			
	Manfred Pfiffner	Präsident des Publikumsrats			

* Vizepräsident von Regionalrat und Regionalvorstand ** Präsident von Regionalrat und Regionalvorstand

Regionalvorstand

Der Regionalvorstand SRG.D übt die Funktion des Vereinsvorstands aus. Er leitet die Geschäfte der Gesellschaft, bereitet jene des Regionalrats vor und führt dessen Beschlüsse aus. Im unternehmerischen Bereich handelt der Regionalvorstand SRG.D im Sinne eines Ausschusses des Verwaltungsrats SRG. Darüber hinaus leitet und überwacht er die Aufgaben, die der SRG.D aufgrund ihrer zivilgesellschaftlichen Rolle in der Sprachregion zukommen.

Wahl und Amtszeit

Im Geschäftsjahr umfasste der Regionalvorstand SRG.D sieben Mitglieder, die vom Regionalrat gewählt wurden, darunter der Präsident SRG.D. Seit dem 1. Januar 2012 sind es elf Mitglieder: die Präsidentinnen oder Präsidenten der sechs Deutschschweizer Mitgliedsgesellschaften sowie fünf vom Regionalrat gewählte Mitglieder, darunter der/die Präsident/in und der/die Vizepräsident/in. Die Amtsperiode beträgt vier Jahre. Die laufende Amtsperiode dauert vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2015.

Arbeitsweise

Das Gremium wird vom Präsidenten geleitet. Im Übrigen organisiert es sich selbst. Für die Vorbereitung von Wahlgeschäften in seinem Kompetenzbereich setzt es bei Bedarf einen Nominationsausschuss ein, der aus drei Mitgliedern besteht. Ausserdem wählt es eine/n Sekretär/in, der/die nicht Mitglied des Regionalvorstands ist. Das Gremium tagt, so oft es die Geschäfte erfordern. 2011 kam der Regionalvorstand SRG.D zu sechs Sitzungen zusammen. Der Direktor SRF nahm in der Regel an den Sitzungen teil. Themenweise werden bei Bedarf weitere Verantwortliche oder Spezialisten beigezogen.

Kompetenzregelung

Die Kompetenzen sind in den Statuten SRG.D geregelt. Sie bewegen sich im Rahmen der Kompetenzordnung der SRG, wie sie in den Statuten und im Organisationsreglement festgelegt sind.

Der Regionalvorstand ist gemäss Statuten SRG.D für alle Geschäfte der Gesellschaft zuständig, die nicht ausdrücklich einem anderen Organ zugewiesen sind. Im Unternehmen wirkt er bei Geschäften mit, die im weiteren Sinn programmrelevant und für die Verankerung der SRG in der Sprachregion wichtig sind. Er trifft Vorentscheidungen über Studiostandorte, über die Fusion oder Trennung von Unternehmenseinheiten und über die Organisation der Unternehmenseinheiten auf der programmrelevanten zweiten Führungsebene. Er stellt Anträge zur Wahl der Direktoren/-innen und der programmrelevanten Führungskräfte der zweiten Ebene sowie zu Qualität und Service public der Unternehmenseinheiten. Darüber hinaus entscheidet er im Rahmen der Vorgaben des Verwaltungsrats SRG über die Programmkonzepte der sprachregionalen Unternehmenseinheiten. Im Weiteren zeichnet er verantwortlich für die Wahrnehmung der zivilgesellschaftlichen Aufgaben der SRG.D.



Viktor Baumeler

Viktor Baumeler

Meggen LU, geboren 1948, Schweizer. Mitglied des Regionalvorstands/Verwaltungsrat seit 2001, Präsident der SRG Deutschschweiz, Mitglied des Verwaltungsrats der SRG SSR.

Studium der Rechtswissenschaft an der Universität Bern, Abschluss mit Doktorat. Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bundesamt für Justiz, Sekretär für besondere Stabsaufgaben in der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Stabschef des Sozialdepartements der Stadt Zürich, Stabschef des Erziehungsdepartements des Kantons Luzern, Staatsschreiber des Kantons Luzern bis 2008.

Andere Mandate: Mitglied des Verwaltungsrats der tpc ag Zürich. Präsident der Stiftung St. Charles Hall, Meggen.



Urs Gasche

Urs Gasche

Fraubrunnen BE, geboren 1955, Schweizer. Mitglied des Regionalvorstands vom 1.4.2010 bis 30.11.2011.

Studium als Bernischer Fürsprecher, Staatsexamen. Tätigkeit in der kantonalen Verwaltung und als angestellter Anwalt. Selbstständiger Anwalt als Partner von Bratschi Emch & Partner, Bern. Regierungsrat und Finanzdirektor des Kantons Bern, Regierungspräsident. Seit Mitte 2010 selbstständige Tätigkeit als Anwalt.

Andere Mandate: Präsident des Verwaltungsrats der BKW-FMB Energie AG. Präsident des Verwaltungsrats der Schweizerischen Rheinsalinen AG. Vorstandsmitglied des Vereins PPP. Stiftungsratsmitglied des Schweizerischen Alpen Museums, Bern, und der Stiftung Lindenhof, Bern. Nationalrat des Kantons Bern seit Dezember 2011.

Esther Gassler-Leuenberger

Schönenwerd SO, geboren 1951, Schweizerin. Mitglied des Regionalvorstands/Verwaltungsrätin seit 2008.

Primarlehrerin, Mitinhaberin und GL-Mitglied der Hans Gassler AG, Gemeindepräsidentin Schönenwerd, Präsidentin der Solothurner Handelskammer. Seit 2005 Regierungsrätin und Vorsteherin des Volkswirtschaftsdepartements des Kantons Solothurn. Frau Vize-Landammann 2012.

Andere Mandate: Stiftungsrätin der Greater Zurich Area. Vorstandsmitglied der Konferenz kantonalen Landwirtschaftsdirektoren, Vertreterin der Konferenz der kantonalen Volkswirtschaftsdirektoren im KMU-Forum (Bund), Präsidentin Landwirtschaftliche Kreditkasse, Präsidentin Verwaltungskommission Solothurnische Gebäudeversicherung.

Esther
Gassler-Leuenberger

Alexia Heine

Alexia Heine

Andelfingen ZH, geboren 1969, Schweizerin. Mitglied des Regionalvorstands seit 2010.

Studium der Rechtswissenschaft in Paris und München, Dr. iur. HSG. Management Associate bei Hoechst AG, Frankfurt. Assistentin des CEO und des VRP bei der Clariant AG, Basel. Geschäftsführerin des Schweizer Sportmuseums, Basel. Ressortleiterin der Arbeitslosenkasse Thurgau, Frauenfeld. Stellvertretende Kassenleiterin und Leiterin des Rechtsdiensts der Arbeitslosenkasse des Kantons Zürich, Winterthur. Leiterin Vollzug Flankierende Massnahmen im Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich, Zürich. Gerichtsschreiberin der I. Sozialrechtlichen Abteilung am Bundesgericht, Luzern. Seit 2008 Richterin, seit 2010 Kammervorsitzende und seit 1.7.2011 Präsidentin des Sozialversicherungsgerichts des Kantons Zürich, Winterthur.

Keine anderen Mandate.

Karin Keller-Sutter

Wil SG, geboren 1963, Schweizerin. Mitglied des Regionalvorstands/Verwaltungsrätin von 2008 bis 30.11.2011.

Studium als Übersetzerin und Konferenzdolmetscherin in Zürich, Studienaufenthalte in London und an der Universität Montreal (Politikwissenschaft), Nachdiplomstudium in Pädagogik am Pädagogischen Institut der Universität Fribourg, Gemeinderätin und Kantonsrätin. Seit 2000 Regierungsrätin und Vorsteherin des Sicherheits- und Justizdepartements im Kantons St. Gallen.

Andere Mandate: Präsidentin der Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren (KKJPD). Stiftungsrätin des Schweizerischen Polizeiinstituts. Stiftungsrätin der Stiftung für internationale Studien der Universität St. Gallen. Präsidentin des Patronatskomitees «Hof zu Wil». Ständerätin des Kantons St. Gallen seit Dezember 2011.



Urs Rellstab

Urs Rellstab

Rehetobel AR, geboren 1960, Schweizer. Mitglied des Regionalvorstands seit 2010.

Studium der Ökonomie in St. Gallen, Dr. oec. HSG. Journalist, Chefredaktor der «Appenzeller Zeitung», Herisau. Kommunikationschef und Stellvertretender Direktor von Economiesuisse, Zürich. CEO und Delegierter des Verwaltungsrats der Burson & Marsteller AG, Zürich.

Keine anderen Mandate.



Niklaus Ullrich

Niklaus Ullrich

Arllesheim BL, geboren 1952, Schweizer. Mitglied des Regionalvorstands/Verwaltungsrat seit 2008, Präsident der SRG Region Basel.

Regiestudium in München, Studium phil. I in Basel. Regisseur, Festivalleiter und freier Mitarbeiter bei Schweizer Radio DRS. Seit 1988 Kulturbeauftragter des Kantons Basel-Landschaft und Dozent an der Universität Basel.

Keine anderen Mandate.

Publikumsrat

Der Publikumsrat am Puls von SRF

Erstmals traten im Jahr 2011 Schweizer Radio DRS und Schweizer Fernsehen konvergent als Schweizer Radio und Fernsehen SRF auf. Der Publikumsrat begleitete die vielfältigen Entwicklungen und blieb mit seinen Beobachtungen am Puls des Unternehmens.



Manfred Pfiffner, Präsident

In zehn Sitzungen beurteilte der Publikumsrat 18 Sendungen (sieben bei Schweizer Radio, elf bei Schweizer Fernsehen), zwei Online-Auftritte von SRF sowie das trimediale Projekt «Treffpunkt Bundesplatz». Bei seinen Beobachtungen achtet das Gremium auf eine ausgewogene Mischung von neuen und altbekannten, bewährten Sendungen sowie Ausstrahlungen, die schon vor einiger Zeit Gegenstand einer Beobachtung waren. Zudem werden einige Sendungen betrachtet, die auf der Qualitäts-Checkliste von SRF stehen.

Zwei besondere Beobachtungen

Im Frühjahr widmete sich der Publikumsrat verschiedenen Sendungen bei 3sat und diskutierte die Ergebnisse der Beobachtungen unter dem Titel «3sat aus Schweizer Sicht» mit den Verantwortlichen von 3sat bei SRF sowie dem Direktor der Europäischen Satellitenprogramme beim ZDF. Ausserdem liess sich der Rat über die Herausforderungen, Zukunftschancen und Strategie des Gemeinschaftssenders von ZDF, ARD, ORF und SRG informieren. Im Herbst nahm das Gremium die eidgenössischen Wahlen zum Anlass, mehrere vertiefte Beobachtungen durchzuführen. So befasste es sich ausführlich mit dem «Treffpunkt Bundesplatz» sowie dem Online-Angebot von SRF bei der Vorwahl-

berichterstattung und am Wahlsonntag. Die Angebote auf den Online-Plattformen waren insgesamt ausgewogen, aktuell, glaubwürdig und von einer hohen Sachlichkeit geprägt. Die Möglichkeiten, welche die Konvergenz bietet, sollten aber noch weiter ausgebaut und ausgeschöpft werden. Der Einbezug des Publikums mittels interaktiver Tools und Kommentarmöglichkeiten sowie die Ergänzung mit Social-Media-Angeboten wurden vom Rat begrüsst. Es bleibt zu überlegen, wie die Interaktionsmöglichkeiten des Publikums künftig optimiert werden können. Die rasche und zuverlässige Resultataufbereitung, die übersichtlichen Grafiken sowie die hohe Benutzerfreundlichkeit der Online-Angebote runden das positive Gesamturteil des Rats ab.

Qualitäts-Checks

Erneut unterstützte das Gremium verschiedene Qualitäts-Checks von SRF. Bei Schweizer Radio beurteilte es den «Treffpunkt» (DRS 1), «52 beste Bücher» (DRS 2) sowie «Input» (DRS 3), bei Schweizer Fernsehen den «Donnschtig-Jass» auf SF 1. Der «Treffpunkt» greift als alltagsnahe Sendung ein breites Spektrum an Themen auf. Mit der Mischung aus Musik und Information passt die Sendung dabei gut in den Vormittag von DRS 1. Die Umsetzung war in der



Zu den Beobachtungen des Publikumsrats 2011 zählten unter anderem das trimediale Projekt «Treffpunkt Bundesplatz» (links), die Casting-Show «Die grössten Schweizer Talente» auf SF 1 (Mitte) und die Mundartsendung «Schnabelweid» auf DRS 1 (rechts).

Beobachtungsphase allerdings von unterschiedlicher Qualität und von wechselndem Unterhaltungs- und Mehrwert geprägt. Viel Raum wurde den Hörerinnen und Hörern eingeräumt, wobei die Telefonbeiträge im Rat teilweise auf Kritik stiessen. Bei «52 beste Bücher» wurde den Verantwortlichen einhellig Offenheit und viel Kompetenz attestiert. Zu reden gab allerdings die Sendelänge: Kann und will das Publikum eine ganze Stunde bei einem Thema verharren? Die «Input»-Sendungen stiessen wegen ihrer Vielfalt und persönlichen Tiefe – in Kombination mit Expertenmeinungen – auf ein positives Feedback. Die Reduktion auf eine Perspektive ist gut und richtig, beurteilte die Ratsmehrheit. Dagegen wurde der Wunsch nach zusätzlichen Hintergrundinformationen laut, die idealerweise via Internet zur Verfügung gestellt werden sollen.

SF Information

In einem Vergleich der «Tagesschau» mit Nachrichtenmagazinen aus Deutschland und Österreich zog der Rat ein durchwegs positives Fazit. Die «Tagesschau» überzeugte ihn durch einen guten Themenmix sowie die aktuelle, dynamische Machart. Trotzdem müssen sich die Verantwortlichen überlegen, wie sie die Online-Nutzer als Zuschauerinnen und Zuschauer behalten beziehungsweise zurückgewinnen können.

Indem «ECO» nicht nur die Perspektive der Wirtschaftsakteure, sondern auch jene der Betroffenen aufzeigt, werden Wirtschaftsthemen lebendiger und greifbarer; dies das Fazit der Beobachtung. Viel Lob erhielt «ECO» unter anderem für die unterstützenden Grafiken, die komplexe Zusammenhänge sichtbar machen.

Mit starken Bildern vermochte das SRF-Sommerprojekt «Schweiz aktuell – Die Hüttenbauer» das Gremium zu überzeugen. Vermisst wurde hingegen ein informativer

Mehrwert. Auch der Titel – statt einer «Waldhütte» wurde nach ambitioniertem Zeitplan schliesslich ein modernes «Waldhaus» errichtet – und die unnötige Hektik passten nach Meinung der Ratsmitglieder nicht zum Überthema «Wald».

Die mit viel Spannung erwartete Sendung «Schawinski» stiess auf einige Kritik. Neben dem hohen Tempo wurde bemängelt, dass der Talkmaster seine Gäste kaum aussprechen lässt. Er behalte stets die Überhand, wodurch zwar viele Themen angeschnitten, aber nicht genügend vertieft werden. Gewünscht wurde, dass sich Roger Schawinski künftig stärker zurückhält und den Gästen mehr Raum gewährt. Eine Entwicklung in diese Richtung ist in der Zwischenzeit oft erkennbar. Die Spannung und die Intensität der Sendung, mit der sich «Schawinski» deutlich von anderen Talk-Sendungen von SRF abhebt, wurden vom Gremium durchwegs geschätzt und als wertvolle Ergänzung im SRF-Programm beurteilt.

Am Puls des Publikums war das Gesundheitsmagazin «Puls» auf SF 1. Die Sendung kommt unaufgeregt, aber informativ und attraktiv daher. Die Themensetzung ist eigenständig, wenn nötig wird auf «latente Aktualität» Rücksicht genommen. Es ist auch ersichtlich, dass nicht von Aussen diktierte Themen realisiert, sondern selber klare redaktionelle Schwerpunkte gesetzt werden.

SF Unterhaltung

Mit der Casting-Show «Die grössten Schweizer Talente» bediente sich SRF eines im Ausland bereits bewährten Formats. Die Adaption auf die Schweiz ist aus Sicht des Publikumsrats gelungen. So hat die Show einen hohen Unterhaltungswert und spricht ein breites Publikum an. Moderation und Jury hinterliessen insgesamt einen positiven Eindruck. Bedenken äusserten die Ratsmitglieder aber bezüglich der Teilnahme von

sehr jungen Talenten. Hier wurde betont, dass ein sehr verantwortungsvoller Umgang notwendig ist und dass die Einführung eines Mindestalters zu überlegen sei.

Mit einem überzeugenden Moderator und einem kurzweiligen Mix an Unterhaltungselementen gefiel der «Donnschtig-Jass» auch 19 Jahre nach seiner Erstaussstrahlung. Das veränderte Prinzip des Telefonjassers stiess im Rat hingegen auf Kritik.

Dem «SwissAward» attestierte das Gremium gesellschaftliche Bedeutung, Glanz und Glamour. Als abwechslungsreich und unterhaltsam beurteilte es verschiedene Elemente der Sendung. Insgesamt wird diese jedoch als zu lang empfunden. Den Lotterieteil beurteilte eine Ratsmehrheit als unpassend.

SF Kultur

Erneut stand der «Kulturplatz» auf der Beobachtungsliste. Der Rat zeigte sich mit dem neuen Sendeplatz, der in der letzten Beobachtung gewünscht wurde, zufrieden; statt zur fast mitternächtlichen Stunde wird der «Kulturplatz» nun mittwochs nach «10vor10» ausgestrahlt. Fast unbestritten war auch die Konzeptänderung, wonach nicht einfach im Studio moderiert, sondern je nach Thema von Aussenstationen gesendet wird.

SF Sport

Mit dem Umfang und der Qualität der Übertragungen der Champions League spielt SRF definitiv in der Königsklasse, so das Fazit der Beobachtung. Die Begleitung vor, während und nach dem Spiel ist hoch professionell und wirkt dank der Moderation erfrischend. Tendenziell wird die 45-minütige Vorberichterstattung allerdings als zu lange empfunden. Etwas Zurückhaltung ist nach Meinung der Ratsmitglieder bei der «Verehrung» der Fussballstars angebracht.



Publikumsratsbeobachtung live vor Ort: «Schweiz aktuell – Die Hüttenbauer».

DRS 1, DRS 3, Virus, Musikwelle

Vielseitig, unterhaltend und wertvoll sind die Prädikate, die der Publikumsrat der Mundartsendung «Schnabelweid» auf DRS 1 zuerkannte. Anklang fanden die Themen- und Dialektvielfalt sowie Elemente wie der «Briefkasten» oder das «Schnabelweid-Magazin». Einige Ratsmitglieder wünschen sich allerdings mehr Themen, die politische und soziale Aspekte ansprechen.

Mit der Sendung «Uf u dervo» bietet DRS 3 jeden Samstag vielfältige Ausflugstipps zu meist unbekanntem Zielen in der Schweiz. Die Ideen werden auf attraktive und lockere Art präsentiert und wecken Reiselust. Für einige Mitglieder des Rats ist der Musikanteil der Sendung indes zu hoch.

Eine Wundertüte lernte der Rat bei der Beobachtung der Radiosendung «CH-Gschnätzlets» auf DRS Virus kennen. Die dienstags ausgestrahlte dreistündige Sendung bietet eine einzigartige Plattform für die Schweizer Musikszene und vor allem für Newcomer – ein solider Service public für die Pop-Rock-Interessierten, mit vielen Überraschungen und Aha-Erlebnissen. Lobenswert sind die zusätzlichen multimedialen Aktivitäten. Das grosse Engagement der Verantwortlichen, die sich erkennbar intensiv mit oft Unbekanntem und Unbekanntem auseinandersetzen, macht die Qualität dieses Musikgefässes aus.

Die «Sinerzyt»-Beiträge auf der DRS Musikwelle beurteilte das Gremium als

attraktiv, bereichernd, interessant und informativ. Der inhaltliche Mix kommt dagegen zu beliebig und oft zu kurz daher. Hier bedarf es einer stärkeren inhaltlichen Strukturierung und thematischen Gewichtung. Geschätzt wurde aber, dass mit diesem Programm das Potenzial des grossen Sendearchivs hörererfreundlich genutzt wird. Hinterfragt werden muss jedoch, ob und wie diese Beiträge auch einem jüngeren Publikum zugeführt werden könnten.

Um den eigenen Qualitätsanforderungen gerecht zu werden und sich weiterzubilden, lässt sich der Rat regelmässig von den Verantwortlichen von SRF über Neuerungen und Hintergründe informieren. Hervorzuheben ist in diesem Jahr ein halbtägiger Informationsanlass zum zukunftsweisenden Thema «TV goes online!». Ausserdem befasste sich das Gremium am zweitägigen Seminar in Basel mit dem Thema «Kultur und Konvergenz». Neben verschiedenen Referaten und einer Podiumsdiskussion boten die Verantwortlichen von SRF einen vertieften Einblick in ihr Schaffen.

Ein grosses Dankeschön

Der Publikumsrat dankt den Verantwortlichen von SRF für die Diskussionsbereitschaft, die kritischen Auseinandersetzungen und die konstruktive Zusammenarbeit. Er wünscht allen Mitarbeitenden viel Schwung zur Umsetzung der angestrebten Ziele.

Themen 2011

Programmbeobachtungen

27. Januar	SF 1: «SwissAward» DRS 3: «Uf u dervo»
17. Februar	SF 1: «Tagesschau» DRS 1: «Schnabelweid»
24. März	3sat: «Das Schweizbild auf 3sat» / «3sat aus Schweizer Sicht»
28. April	SF 1: «Die grössten Schweizer Talente» DRS Musikwelle: «Sinerzyt»
12. Mai	SF 1: «ECO» SF zwei: Champions League
23./24. Juni	Seminar in Basel Thema: Kultur und Konvergenz
18. August	SF 1: «Schweiz aktuell – Die Hüttenbauer» DRS 3: «Input»
15. September	SF 1: «Schawinski» SF 1: «Donnschtig-Jass»
20. Oktober	DRS 1: «Treffpunkt» SRF (trimedial): «Treffpunkt Bundesplatz» SRF Online: «Wahlen 2011 Online»
10. November	SF 1: «Puls» DRS Virus: «CH-Gschnätzlets» SF Online: «Wahltag 2011 Online»
15. Dezember	SF 1: «Kulturplatz» DRS 2: «52 beste Bücher»

Informationen

28. April	Strategie, Herausforderungen und Zukunftschancen des Gemeinschafts-senders 3sat
18. August	«TV goes online!»

Publikumsrat

Der Publikumsrat ist ein beratendes Organ, das die Programmentwicklung und die Programmarbeiten von Schweizer Radio und Fernsehen SRF begleitet und durch Feststellungen, Vorschläge und Anregungen unterstützt.

Wahl und Amtszeit

Der Publikumsrat besteht aus 26 Mitgliedern. Er soll repräsentativ zusammengesetzt sein.

Die Mitgliedsgesellschaften SRG.D wählen je zwei Mitglieder. Diese 14 Personen stellen die Verbindung zwischen dem Rat und der Mitgliederbasis sowie die Vertretung der verschiedenen Regionen im Gremium sicher.

Zwölf Mitglieder werden vom Regionalrat auf Antrag des Publikumsrats gewählt. Um die wichtigsten gesellschaftlichen Interessen im Rat angemessen zu berücksichtigen, soll je ein Mitglied den Medien, der Bildung, der Kultur, der Technik, der Wissenschaft, dem Sport, der Wirtschaft, den Gewerkschaften sowie der evangelisch-reformierten und der römisch-katholischen Kirche nahestehen. Ausserdem werden die Ratsmitglieder so gewählt, dass im Gremium mindestens ein Drittel Frauen, mindestens ein Drittel Männer, höchstens sechs Personen aus dem Einzugsgebiet jeder Mitgliedsgesellschaft, mindestens zwei Personen unter 30 Jahren und mindestens zwei Personen aus der ausländischen Bevölkerung vertreten sind.

Die Amtsdauer beträgt vier Jahre. Die Amtszeit ist auf maximal zwölf Jahre begrenzt. Die laufende Amtsperiode dauert vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2012.

Arbeitsweise

Der Publikumsrat tagte 2011 elfmal. Er beobachtet ausgewählte Programme und Sendungen von SRF und 3sat. Die Auswahl wird vom Rat selbst vorgenommen. Die Programmbeobachtung wird in sechs ständigen Arbeitsgruppen von je sechs bis zehn Mitgliedern geleistet. Jedes Mitglied des Rats gehört mindestens zwei

Arbeitsgruppen an. Die Arbeitsgruppen erstatten dem Rat schriftlich Bericht über ihre Feststellungen und Anregungen. Diese Berichte werden im Plenum mit den Programmverantwortlichen (in der Regel Programm- bzw. Abteilungsleiter/innen und Redaktionsleiter/innen sowie gelegentlich Moderatoren/-innen) diskutiert. Im Anschluss an die Diskussion im Plenum informiert der Rat intern und extern über seine Feststellungen.

Kompetenzregelung

Der Publikumsrat ist ein rein konsultatives Gremium. Er verfügt gegenüber den Programmverantwortlichen und den Programmschaffenden über keinerlei Weisungsbefugnis.

		Nationalität	Jahrgang	Wahl per
Von den Mitgliedsgesellschaften gewählt				
SRG Zürich Schaffhausen	Riccardo Pozzi	CH	1968	1.1.09
	Robert Spichiger	CH	1946	1.1.01
SRG Bern Freiburg Wallis	Alice Hüslér	CH	1952	1.1.09
	Sophie Ritz	CH	1988	1.1.09
SRG Region Basel	Jürg Seiberth	CH	1955	1.4.11
	Miriam Wassmer	CH	1973	6.10.05
SRG Ostschweiz	Arthur Oehler	CH	1945	1.1.97
	Manfred Pfiffner	CH	1963	1.1.01
SRG Zentralschweiz	Emil Mahnig	CH	1955	1.1.05
	Petra Meier Marbacher	CH	1968	1.6.11
	Marlène Wirthner	CH	1947	1.7.99
SRG Aargau Solothurn	Susanne Hasler	CH	1960	1.6.07
	Stefania Stefanelli Biondo	CH	1967	1.6.11
	Sarah Wirz	CH	1981	1.1.09
SRG SSR Sviszra Rumantscha	Milena Feuerstein	CH	1956	1.1.09
	Michael Spescha	CH	1983	1.1.10
Vom Regionalrat gewählt				
	Mark Balsiger	CH	1967	1.1.09
	Eliane Boner	CH	1986	1.12.07
	Darko Cetojevic	Kroatien	1967	1.3.00
	Roberto Colonnello	CH	1969	1.3.04
	Cornelia Diethelm	CH	1954	1.1.09
	Kathy Gerber	CH	1962	1.1.10
	Amira Hafner-Al Jabaji	CH/Irak	1971	1.9.05
	Franz-Xaver Risi	CH	1959	1.6.00
	Therese Schmid	CH	1957	1.4.01
	Walter Weibel	CH	1944	6.2.03
	Frank Worbs	CH	1957	1.6.01
	Simon Zogg	CH	1983	11.11.04

Präsident

bis 30.5.11

bis 30.5.11

Vizepräsident

Ombudsstelle

Kaum Ombudsfälle wegen der Wahlen

Die Ombudsstelle hatte mit 171 neuen Beanstandungen zwar mehr Arbeit als im Vorjahr, die eidgenössischen Wahlen aber gaben kaum Anlass zu Reklamationen.



Achille Casanova, Ombudsmann

Im Jahr 2011 wurden bei der Ombudsstelle 171 neue Beanstandungen eingereicht. Gegenüber dem Vorjahr (134 Eingaben) bedeutet dies eine erhebliche Zunahme. Der neue Wert liegt aber nur geringfügig über dem langjährigen Mittel (157 Beanstandungen, 1998–2011). Zudem mussten erneut Serienbeanstandungen verzeichnet werden. 166 Beanstandungen konnte die Ombudsstelle 2011 erledigen, davon neun aus dem Vorjahr. 14 Beanstandungen konnten aus Zeitgründen nicht mehr behandelt werden und waren Ende Jahr noch hängig.

Mangel an Sachgerechtigkeit bleibt Hauptvorwurf

Auch im Berichtsjahr monierten die meisten Beanstandungen, eine Sendung sei nicht sachgerecht oder politisch tendenziös (51%, Vorjahr 42%). Ein Fünftel machte geltend, eine Sendung diffamiere eine Person, Vereinigung oder Firma (20%, Vorjahr 37%). Knapp ein Fünftel betraf allgemeine Einwände und technische Probleme (18%, Vorjahr 7%). Knapp ein Zehntel beschwerte sich, weil eine Sendung für sexuell anstössig oder unethisch gehalten wurde (9%, Vorjahr 8%). Kaum Anstoss genommen wurde wegen der Verletzung religiöser Gefühle (1%, Vorjahr 4%) oder wegen Gewaltdarstellungen (1%, wie Vorjahr).

Nichteintreten auf fast jede dritte Reklamation

Bei 50 Beanstandungen (Vorjahr 34) war es rechtlich nicht möglich, auf die Reklamation einzutreten. In den meisten Fällen ging es nicht um einzelne, klar definierte, schon ausgestrahlte Sendungen, sondern um allgemeine Fragen zur Programmgestaltung, Radio- und Fernsehgebühren, Werbung, technische Fragen wie Empfangsqualität, Musik usw. sowie SRG-Politik im Allgemeinen. Bei vier Eingaben fehlte trotz Mahnung die Postadresse, bei drei weiteren war die Frist abgelaufen. Bemüht, ihrer Rolle als Vermittlerin gerecht zu werden, hat die Ombudsstelle 25 solche Eingaben an die zuständigen Stellen von Radio und Fernsehen weitergeleitet, mit der Bitte, eine direkte Antwort zu erteilen. Meistens ist diese auch erfolgt und das Anliegen des Publikums wurde damit ernst genommen.

Fernsehen weiter mehr beanstandet als Radio

Von den 116 materiell behandelten Beanstandungen betrafen 14 (Vorjahr 17) das Radio, 101 (Vorjahr 84) das Fernsehen und eine das übrige publizistische Angebot. Wie in früheren Jahren wurden vor allem Informationssendungen beanstandet. Auffällig jedoch: Im Zusammenhang mit den

eidgenössischen Wahlen sind lediglich sechs Beanstandungen eingereicht worden. Eine – sie betraf die Nichtteilnahme der SP an einer Sendung von «Schweiz aktuell» über die Wahlen im Kanton Luzern – konnte einvernehmlich gelöst werden. Eine zweite – es ging um die Teilnahme von Ständeratskandidat Paul Rechsteiner bei «Schawinski» lediglich drei Wochen vor dem zweiten Wahlgang im Kanton St. Gallen – wurde als berechtigt beurteilt. Alle anderen dagegen konnten als unberechtigt abgewiesen werden. Eine durchaus positive Bilanz, die auf die strikte Beachtung der besonderen Sorgfaltspflichten im Vorfeld von Wahlen hinweist.

In fünf Eingaben ist die Homepage des Schweizer Fernsehens beanstandet worden. Lediglich eine davon konnte materiell behandelt werden, denn die Erweiterung der Zuständigkeiten der Ombudsstelle auf das «übrige publizistische Angebot» wurde erst auf Mitte Jahr wirksam.

Berechtigt oder nicht berechtigt?

Im Vergleich zu den letzten drei Jahren haben die als «mehr oder weniger berechtigt» beurteilten Fälle etwas zugenommen (23%, Vorjahre 16–19%). Die Prozentzahl liegt aber unter dem langjährigen Durchschnitt. Die Grenze zwischen berechtigten und unberechtigten Beanstandungen ist oft fließend. Auch bei nicht unterstützten Beanstandungen werden oft einzelne journalistische Fehlleistungen festgestellt. Diese sind aber meist nicht relevant genug, um darin eine Verletzung der geltenden Programmbestimmungen zu sehen.

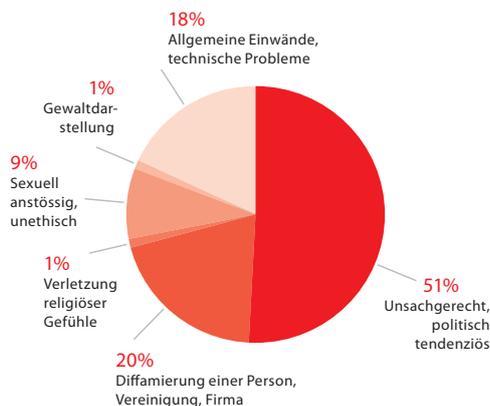
Die Einteilung in «mehr oder weniger berechtigt» oder «mehr oder weniger unberechtigt» ist zugegeben eher schematisch. Sie lässt öfters Schattierungen und Grautöne nicht zu. Umso wichtiger ist es deshalb, im Text der Schlussberichte die Argumente für oder gegen die Unterstützung einer Beanstandung deutlich und umfassend zu erwähnen. Die Überlegungen der Ombudsstelle sollen in die Arbeit der Journalistinnen und Journalisten einfließen und sich wenn möglich als nützlich erweisen, um die Qualität des Journalismus zu verbessern. Meistens werden die kritischen Bemerkungen der Ombudsstelle akzeptiert und öfters zum Anlass für redaktionsinterne Kritikbespre-

chungen genommen. Eine positive Feststellung betrifft auch die Reaktion des Publikums. Sogar wenn eine Beanstandung als «unberechtigt» beurteilt wird, folgt oft ein Dankeschreiben dafür, dass die geäußerte Kritik ernst genommen und vertieft geprüft wurde. Dies ist wichtig, will doch die Ombudsstelle ihre Aufgabe als Vermittlerin erfüllen.

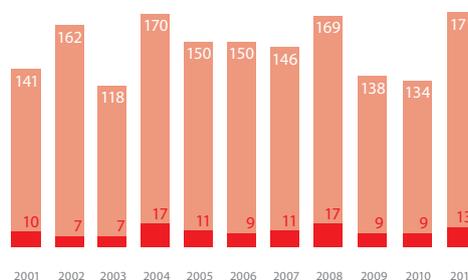
Entlastung für UBI

Den 116 erledigten Beanstandungen stehen lediglich 13 (Vorjahr 9) gegenüber, die an die Unabhängige Beschwerdeinstanz UBI weitergeleitet wurden. Das vom Gesetz gewollte zweistufige Verfahren zur Entlastung der UBI hat sich somit auch im Jahr 2011 bewährt.

Motive der Beanstandungen
(Gerundete Zahlen)



Beanstandungen 2001–2011
Total an UBI



Beanstandete Sendungen von SR DRS

Nachrichten allgemein	3
«Rendez-vous»	2
«Echo der Zeit»	2
Podiumsgespräch für die SR-Wahlen im Kanton Zürich, Abstimmungsergebnisse Kanton Bern, Ratgeber, Moderation auf DRS 3, Sommerserie DRS 4 (Gründung Staat Israel), Passage und Regional/Diagonal	je 1
Total	14

Beanstandete Sendungen des Schweizer Fernsehens

«Tagesschau»	18
«Wort zum Sonntag»	9
«Einstein»	9
«10vor10»	6
«Rundschau»	6
«Arena»	6
«Wahlbarometer»	6
«Club»	5
«Schawinski»	5
«Antarktis»	4
«Kassensturz»	3
«ECO»	3
«Reporter»	3
«Traders»	3
«Trailer»	3
«Giacobbo/Müller»	2
«glanz & gloria»	2
«Schweiz aktuell», «1 gegen 100», «5GEGEN5», «Check-in», «Miss Schweiz», «Puls», «SF bi de Lüt» sowie eine Serie	je 1
Total	101

Ombudsstelle

Die Ombudsstelle behandelt Beanstandungen der Programme und des übrigen publizistischen Angebots von Schweizer Radio und Fernsehen SRF. Ihre Schlussberichte zu den Fällen sind unter www.ombudsstellenrgd.ch einzusehen. Der Ombudsmann und seine Stellvertretung werden vom Publikumsrat gewählt. Diesem erstattet der Ombudsmann auch jährlich Bericht über seine Tätigkeit.

Achille Casanova

Ombudsmann

Sylvia Egli von Matt

Stellvertreterin

Präsidentenkonferenz

Zwischen Aufbruch und Auflösung

Die Konferenz der Präsidenten der Mitgliedsgesellschaften befasste sich intensiv mit Projekten, Statuten, Medienpolitik, SRG-Präsidiumswahl usw. – und wurde per Ende 2011 aufgelöst, da die Präsidenten neu im Regionalvorstand Einsitz haben werden.



Evi Rigg,
Vorsitzende der Präsidentenkonferenz

Nachdem die Rolle der Mitgliedsgesellschaften innerhalb der SRG SSR geklärt war, liessen wir uns regelmässig über den Stand und die Weiterentwicklung des Projekts «Blickwechsel» informieren und gaben dabei auch Inputs aus unseren Reihen. Vor allem für die Nichtstudiosgesellschaften mit knapp bemessenen Budgets ergeben sich viele Chancen, sich in der Öffentlichkeit bekannter zu machen und so auch mehr Mitglieder zu werben. In Sachen Mitgliederwerbung haben wir uns hohe Ziele gesteckt. Die neuen TV- und Radiospots mit bekannten Moderatoren von SRF, die neue Homepage und der Einstieg in die Social Networks wie Facebook sollen da unsere laufenden Bemühungen wirkungsvoll unterstützen.

Schon wieder: Statuten!

Statutenrevision! Nach all den Arbeiten um die Restrukturierung und die Aufgabenteilung innerhalb der SRG war unser Enthusiasmus klein – aber die von uns Präsidenten immer geforderte Klärung musste jetzt erfolgen. Und so waren wir uns in der Vernehmlassung weitgehend einig, dass diesmal die Rollen und vor allem die Aufgaben der Mitgliedsgesellschaften klar dargestellt werden müssten – um dann hoffentlich eine Zeit lang Ruhe zu haben. Die neuen Statuten sind nun ab 1. Januar 2012 in Kraft.

Wir liessen uns auch über die technische Distribution der Radio- und TV-Programme informieren. Immer noch hoffen wir, dass die Regionaljournale bald einmal auf DAB erhältlich sind, zumal man ja zum Beispiel im Kanton Zürich meist nur alle anderen, aber nicht das eigene Regionaljournal empfangen kann. Die Hoffnung stirbt zuletzt – Versprechungen gibt es!

200 Franken ist nicht genug

An den Generalversammlungen im Frühjahr setzten wir uns erstmals mit einem gemeinsamen Wording und einem Flyer zur Wehr gegen die im Parlament eingereichte Petition «200 Franken sind genug». Mit stichhaltigen Argumenten konnten wir darlegen, was die Gebührenzahler für ihr Geld bekommen und dass die Viersprachigkeit in unserem Land nicht gratis zu haben ist.

Wahl des Präsidenten der SRG

Ganz oben auf der Traktandenliste stand im Sommer die Wahl des neuen Präsidenten der SRG. Der Präsident der SRG.D, Viktor Baumeler, stellte sich zur Wahl. Ihm wurde nach Anhörung des Wahlausschusses bestätigt, dass er ein geeigneter Kandidat sei.

Wir unterstützten diese Kandidatur sehr aktiv mit vielen Gesprächen mit Verwaltungsräten, andern Delegierten und Journalisten,

da wir alle um die Qualitäten von Viktor Baumeler wissen. Wir vertreten die Ansicht, dass es für die SRG von Vorteil wäre, nach 46 Jahren wieder einmal einen Deutschschweizer Präsidenten zu haben, der zudem das Unternehmen sehr gut kennt. In den kommenden Jahren soll das Radio- und Fernsehgesetz revidiert werden – und da werden die grossen Diskussionen und Auseinandersetzungen wohl in der deutschen Schweiz geführt. Das Vorhaben scheiterte knapp an der Delegiertenversammlung vom 22. September, nicht zuletzt weil wir nicht geschlossen auftraten. Gewählt wurde der Genfer Raymond Loretan. Ihm wünschen wir viel Erfolg in seinem Amt. Wir verlassen uns auf seine Aussagen, dass er unsere Anliegen aufnehmen wird.

Ja zur LINK-Renovation

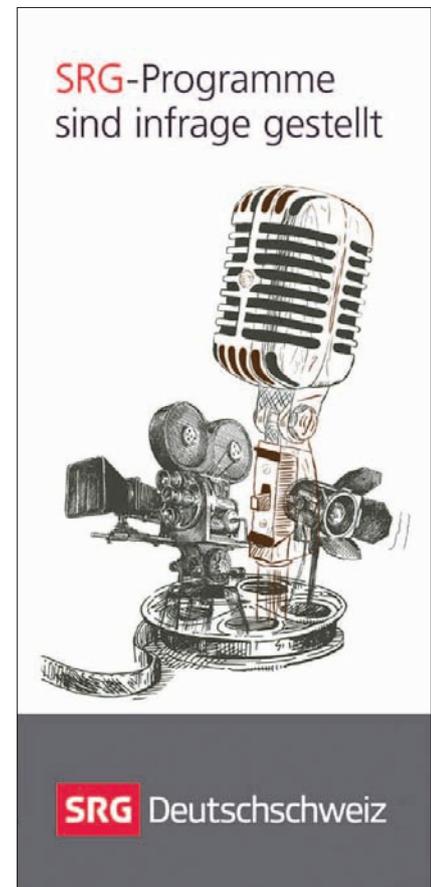
Die letzten Entscheide der Präsidentenkonferenz betrafen die Renovation des Mitgliedermagazins LINK. Es soll weniger oft und mit einer etwas veränderten Seitenteilung gestaltet werden. Die einzelne Ausgabe wird umfangreicher. Unsere Mitglieder

erfahren mehr über Aktivitäten in den anderen Regionen – und werden hoffentlich vermehrt angeregt, an Veranstaltungen teilzunehmen, die nicht vor der eigenen Haustüre stattfinden.

Auflösung der Präsidentenkonferenz

Nach über 20-jährigem Bestehen wird nun dieses Gremium, das ohne Reglement viel Arbeit geleistet hat und oft als Think-tank für neue Ideen gewirkt hat, aufgelöst und in den Regionalvorstand der SRG.D eingebunden. Für die spannenden, engagierten und oft sehr lebhaften Diskussionen danke ich meinen Kollegen aus der deutschen und rätoromanischen Schweiz ganz herzlich!

Mit dem Flyer «SRG-Programme sind infrage gestellt» wehrte sich die Präsidentenkonferenz gegen die im Parlament eingereichte Petition «200 Franken sind genug».



Präsidentenkonferenz

Die Präsidentenkonferenz umfasst die Präsidentinnen und Präsidenten der sieben Mitgliedsgesellschaften der SRG Deutschschweiz. Sie dient der Koordination und hat konsultativen Charakter. Auf 2012 wird sie in den Regionalvorstand integriert.

Die Mitgliedsgesellschaften verankern über ihre Mitglieder die SRG in der Bevölkerung. Sie vertreten die Interessen der Mitglieder und der verschiedenen Bevölkerungsgruppen in ihrem Tätigkeitsgebiet gegenüber dem Unternehmen und setzen sich für die Anliegen des Unternehmens in der Öffentlichkeit ein. Sie führen und fördern die Diskussion zu medienpolitischen Fragen, insbesondere zum audiovisuellen Service public.

SRG Zürich Schaffhausen

Radio- und Fernsehgenossenschaft Zürich Schaffhausen / Präsidentin: Evi Rigg

SRG Bern Freiburg Wallis

Radio- und Fernsehgenossenschaft Bern, Deutschfreiburg, Oberwallis / Präsident: Andreas Schefer

SRG Region Basel

Radio- und Fernsehgenossenschaft Basel / Präsident: Niklaus Ullrich

SRG Ostschweiz

Ostschweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft / Präsident: Erich Niederer

SRG Zentralschweiz

Zentralschweizer Radio- und Fernsehgesellschaft / Präsident: Niklaus Zeier

SRG Aargau Solothurn

Radio- und Fernsehgesellschaft Aargau Solothurn / Präsident: Peter Studer

SRG SSR Svizra Rumantscha

Regionalgesellschaft der SRG SSR / Präsident: Duri Bezzola

Region Zürich Schaffhausen

Mit 88 Jahren gut in Schuss!

Die SRG Zürich Schaffhausen ist nun 88 Jahre alt und sie kommt immer moderner und aktiver daher. Waren die Gründerväter Radio-pioniere, befassen wir uns heute mit den rasanten Entwicklungen des trimedialen Medienzeitalters.



Evi Rigg, Präsidentin

Ziel unserer Arbeit im vergangenen Jahr war, den Mitgliedern und dem interessierten Publikum ein breites Angebot von Informationen und Veranstaltungen zu bieten, um sich genau für die vielen Entwicklungen in den Medien fit zu halten. Hier eine Auswahl des breiten Angebotes von Referaten, Kursen, Seminaren und Studioführungen, welche die Bildungskommission, die Kommission für Öffentlichkeitsarbeit und die Sektionen organisiert haben.

Digital reisen

Ein Hit in unserem Angebot war ein Kurs an der Pädagogischen Hochschule Zürich, der als digitale Reise aufgebaut war. Studierende brachten unseren Kursteilnehmenden bei, wie man sich in allen Lebenslagen, also selbstverständlich auch vor oder auf Reisen, informiert und Kontakte pflegt – ein spielerischer Einstieg in die Welt der Social Media mithilfe der neuesten iPads und iPhones.

Qualifiziert für Medienkritik?

Wir alle haben unsere Favoriten bei den Angeboten von SRF. Die einen mögen diese oder jene Moderatorin besonders, andere sehen rot bei dieser oder jener Sendung. In unseren medienkritischen Seminaren wollen wir den Teilnehmenden Grundlagen bzw. Hintergründe vermitteln und zeigen, wie

man Sendungen beurteilt. Dazu gehört viel Basiswissen über den Auftrag der SRG, über die publizistischen Leitlinien für Mitarbeitende und über Programmstrategien. Die Begriffe Relevanz und Ausgewogenheit in der Berichterstattung müssen hinterfragt und geklärt werden. Das alles tönt ein wenig akademisch, aber unsere Kursteilnehmenden empfanden das Angebot als hochinteressant. Und wer mehr weiss, kann auch besser und fundierter mitreden.

200 neue Mitglieder

Für die neuen Mitglieder organisieren wir jedes Jahr einen speziellen Anlass. Diesmal konnten wir im SRF-Sportstudio einen Überblick über Aufbau und Aufgaben unserer Genossenschaft sowie Einblick in die Tätigkeit der Kommissionen und der Geschäftsstelle geben. An diesem Einführungsabend nahmen auch Monika Schärer («Box Office»), Sara Hildebrand («glanz & gloria»), Anic Lautenschlager (DRS 3), Kay Schubert (TV-Korrespondent ZH/SH) und Urs Siegrist (DRS 1) auf der Interviewbank Platz. Dies ergab für unsere «Neuen» einen imposanten Mix von Eindrücken aus der Arbeit der Moderatorinnen und Redaktoren. Die vielen Fragen und Gespräche beim Apéro führten zum Fazit eines Neumitglieds: «Es wird wahn-sinnig viel geboten.» Das hören wir gerne!



Veranstaltung «Auf einmal stehe ich im Rampenlicht», Talkrunde mit den SRF-Moderatoren (v. l. n. r.): Urs Wiedmer, Corinne Waldmeier, Andreas Melchior (Podiumsmoderation), Cornelia Bösch und Tobias Müller.



Vorprogramm Generalversammlung «Moderatorin – ein Traumberuf?» Ladina Spiess und Mario Grossniklaus im Interview mit Gabriela Brönimann (Bild oben v. r. n. l.) und Jürg Fraefel von der Bildungskommission (Bild unten).

Die vertraute Stimme von der Wall Street

Unter dem Patronat der Schaffhauser Vortragsgemeinschaft organisierten wir im November ein Referat von Jens Korte, der als Börsenkorrespondent u. a. für SF und für DRS 4 News arbeitet. Und die Schaffhauser strömten in Scharen in die Rathauslaube: 250 Personen fanden Platz im Saal, an die 100 Leute mussten leider abgewiesen werden. Es zeigte sich bald, dass Jens Korte nicht nur ein ausgezeichnete Redner, sondern auch ein profunder USA-Kenner ist. Seine Kommentare zum Wahlkampf waren hochinteressant, und da er live als Jens Korte und nicht als offizieller Korrespondent sprach, musste auch nicht alles ganz ausgegogen sein. Das grosse Interesse der Schaffhauser hat Vorstand und Geschäftsstelle sehr gefreut und so planen wir auch für 2012 wieder einen Grossanlass.

Nach 16 Jahren Vorstandstätigkeit, davon acht Jahre als Präsidentin, werde ich mein Amt abgeben. Zwei Ziele habe ich nicht erreicht: Gerne hätte ich das 5000. Mitglied begrüsst und gerne hätte ich den bereits gekühlten Champagner geöffnet, auf dass das Regionaljournal Zürich Schaffhausen in unseren Kantonen endlich störungsfrei empfangen werden kann.

SRG Zürich Schaffhausen

Radio- und Fernsehgenossenschaft Zürich Schaffhausen

Mitgliedsgesellschaft der SRG Deutschschweiz

Gegründet: 1924

Mitglieder: 4950

Beitritt: Kauf eines Anteilscheins im Wert von mindestens CHF 50.–

Geschäftsstelle: Cathérine Engel, Leiterin

Kontakt: SRG Zürich Schaffhausen,
Postfach, 8042 Zürich, Telefon 044 366 15 44,
info@rfz.ch, www.rfz.ch

Vorstand

Evi Rigg, Präsidentin, Mönchaltorf ZH

Werner Marti, Vizepräsident, Ressort Finanzen,
Herrliberg ZH

Robert Spichiger, Leiter Ressort Programme,
Thayngen SH

Andreas Melchior, Leiter Kommission für
Öffentlichkeitsarbeit KOA, Berikon AG

Eduard Looser, Ressort Aus- und Weiterbildung, Stetten SH

Oliver Meili, Vertreter Sektion 1, Landschlacht ZH

Jana Kaufmann, Vertreterin Sektion 2, Wettswil a. A. ZH

Bernhard Hediger, Vertreter Sektion 3, Meilen ZH

Iris Kuster Anwander, Vertreterin Sektion 4, Winterthur ZH

Region Bern Freiburg Wallis

Kontinuität nach Konsolidierung

Alle zwei Wochen hat die SRG Bern Freiburg Wallis eine Veranstaltung organisiert und der Mitgliederbestand nimmt weiterhin zu: Die Bilanz des Geschäftsjahrs zeigt, dass der Genossenschaftsgedanke neuen Auftrieb erhalten hat.



Andreas Schefer, Präsident

Die SRG Bern Freiburg Wallis ist, wie die jüngste Kampagne der SRG Deutschschweiz abbildet, ein Fanclub. Sie ist aber auch mehr. Viel mehr. Sie ist, wie das letzte Berichtsjahr gezeigt hat, auch ein Ort des medienpolitischen Diskurses. Und: Sie engagiert sich als Teil eines grösseren Ganzen im Rahmen der Tätigkeiten der SRG Deutschschweiz, sei es im Regional- oder Publikumsrat, in der Präsidentenkonferenz oder in diversen Arbeitsgruppen.

Magnet Radiostudio

Das umgebaute und vor rund zwei Jahren in Betrieb genommene Radiostudio ist noch immer ein Magnet für unsere Mitglieder. Es ist nicht nur die neue Infrastruktur, die einen Besuch attraktiv macht. Vor allem die Diskussionen mit den Macherinnen und Machern, insbesondere mit den Journalisten des Regionaljournals – und für einige auch der im Anschluss der Studioführung gebotene Apéro – bildeten, wie die Rückmeldungen zeigen, ein regelrechtes Highlight.

Dem Service public zugetan

Den Slogan unserer Genossenschaft «Näher ran. Näher dran.» haben wir also auch 2011 wieder gelebt. Die Kommission für Öffentlichkeitsarbeit KfÖ hat über 20 verschiedene Angebote zusammengestellt.

Neben dem Radiostudio Bern haben wir auch im Medienzentrum des Bundeshauses und im Fernsehstudio Zürich Einblick in das Schaffen von SRF ermöglicht. Es ist augenfällig, dass unsere Mitglieder ganz besonders den politischen Veranstaltungen und Angeboten zugetan sind. Beispiel: die spannenden Berner Ständeratswahlen für die Nachfolge der in den Bundesrat gewählten Simonetta Sommaruga. Im gut gefüllten Berner Restaurant «Bierhübeli» sassen die Mitglieder der SRG Bern Freiburg Wallis beim Podium von DRS 4 News und Regionaljournal in den ersten Reihen.

Intensive Gremienarbeit

Das wohl am meisten beanspruchte Gremium unserer Trägerschaft ist die Programmkommission PK. Wir schätzen die unaufgeregte und engagierte Arbeit dieser Fachkommission, deren Fokus auf der Arbeit und der Leistung des Regionaljournals liegt.

Innerhalb der Genossenschaft haben wir die Erneuerung der Gremien vorangetrieben. Es ist unser Ziel, in sämtlichen Gremien eine Balance von Kontinuität und Erneuerung zu finden.

Fokus auf dem SRG-Standort Bern

Ohne falsche Bescheidenheit wollen wir auch dieses Jahr die regelmässigen Kontakte



Das Radiostudio Bern war in diesem Wahljahr Magnet für viele politisch interessierte Mitglieder.



«Doppelpunkt»-Livesendung zur «Waffeninitiative» vom 25. Januar 2011 mit dem damaligen Nationalrat Jo Lang (Grüne), Nationalrätin Evi Allemann (SP), Philipp Burkhardt (Leiter DRS-Bundeshausredaktion), Bundesrätin Simonetta Sommaruga und Nationalrätin Ida Glanzmann (CVP) (v. l. n. r.).

und den Austausch mit den politischen Behörden, Parteien, Organisationen und Verbänden in den drei Kantonen unseres Gebiets erwähnen. Diese unzähligen Gespräche sind uns ein grosses Anliegen. Nur so können wir die SRG in der Zivilgesellschaft verankern.

Dem SRG-Standort Bern gehörte unser besonderes Augenmerk – und wird ihm weiterhin gehören. In den letzten Jahren sind mehrmals Redaktionen und andere Organisationseinheiten der SRG von Bern nach Zürich oder Basel verlegt worden. Diese Änderungen waren aus übergeordneter Sicht zwar weitgehend nachvollziehbar. Aus eben dieser Sicht ist es aber auch notwendig, dass in naher Zukunft eine Diskussion über die Verlegung derjenigen Einheiten nach Bern geführt wird, die für die Berichterstattung aus der und über die Bundeshauptstadt zuständig sind.

SRG Bern Freiburg Wallis

Radio- und Fernsehgenossenschaft Bern, Deutschfreiburg, Oberwallis

Mitgliedsgesellschaft der SRG Deutschschweiz

Gegründet: 1925

Mitglieder: 2401

Beitritt: Kauf eines Anteilscheins im Wert von CHF 100.–

Geschäftsstelle: Ursula Brechbühl, Leiterin

Kontakt: SRG Bern Freiburg Wallis,
Schwarztorstrasse 21, 3007 Bern,
Telefon 031 388 91 11
info@srgbern.ch, www.srgbern.ch

Vorstand

Andreas Schefer, Präsident, Bern

Léander Jaggi, Vizepräsident, Präsident der Sektion Oberwallis, Naters VS

Hans-Ulrich Marti, Vizepräsident, Präsident der Sektion Deutschfreiburg, Wünnewil FR

Ueli Scheidegger, Vizepräsident, Präsident der Programmkommission, Lohn-Ammannsegg SO

Nicolas Bürgisser, Präsident der Kommission für Öffentlichkeitsarbeit, Giffers FR

Marcel Cuttat, Bern

Kathy Gerber Widmer, Kirchlindach BE

Walter Langenegger, Zollikofen BE

Bernadette Lehmann-Schaller, Wünnewil FR

Esther Kälin Plézer, Bern

Rose-Marie Wyder-Imhof, Brig VS

Region Basel

Viel Aktion, Reaktion und Neumitglieder

Die SRG Region Basel hat viel zu tun. Das Wirken für den neuen Basler Standort betrifft alle Lebensbereiche. Nur gut, ist die Trägerschaft 2011 um ein Drittel gewachsen.



Niklaus Ullrich, Präsident

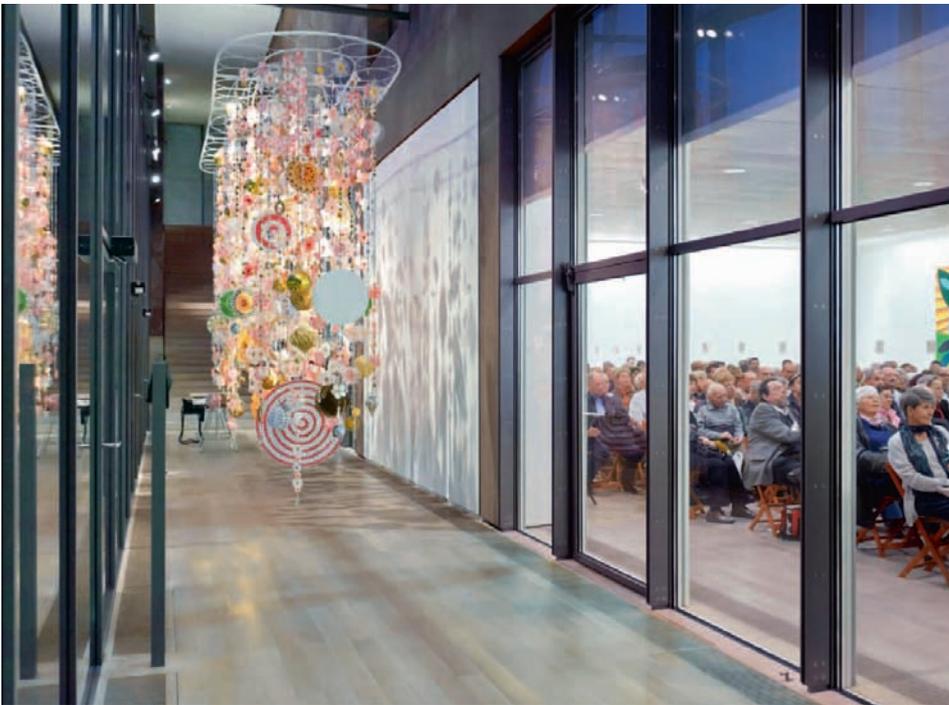
Gutschweizerisches Vereinsleben ist nicht gerade Sache der SRG Region Basel. Dass die Trägerschaft der SRG in der Nordwestecke der Schweiz aber breit abgestützt sein soll, ist unbestritten. Zunächst heisst das schlicht: viele Leute. Und genau solche konnte die Basler Genossenschaft im Jahr 2011 dazugewinnen, sage und schreibe 447 neue Mitglieder. Darunter viele im öffentlichen Leben der Region aktive Persönlichkeiten. Das ist kein Zufall: Nach heftiger Diskussion hatte sich der Vorstand der SRG Region Basel im Sommer für eine spezielle Mitglieder-Werbeaktion entschieden. Angeschrieben wurden – nach aufwändiger Recherche – rund 10 000 Leute, die ihre Unterschrift unter den Aufruf «Rettet Basel» des Schriftstellers Guy Krneta gesetzt hatten. Krnetas Aktion war eine Reaktion auf die Wirren rund um die Besitzverhältnisse der «Basler Zeitung». Unterschrieben hatten Leute, die an unabhängigen Medien in der Region interessiert sind. Und genau hier hakte die SRG Region Basel mit einem Schreiben zum starken Service-public-Angebot der SRG-Medien ein. Und: Die Reaktionen waren fast durchwegs positiv und das Resultat darf sich sehen lassen. Die Basler Trägerschaft ist um ein wertvolles Drittel gewachsen und präsentiert sich heute mit über 1800 Mitgliedern.

Vorstand als Thinktank

Zuwachs durch fünf engagierte Leute aus den Bereichen Kommunikation, Medienschaffen, Film, Kultur und Soziales bekam auch der Vorstand der SRG Region Basel. Durch Amtszeitbeschränkung und beruflich bedingte Rücktritte waren hier Vakanzen entstanden. Die Wahl dieser Neuen – zwei junge Frauen und drei jüngere Männer – garantiert, dass der Vorstand weiterhin im Sinne eines Thinktanks funktionieren und die bevorstehenden Herausforderungen als Team bewältigen kann.

Roter Teppich

Wichtigstes Thema der kommenden Jahre wird ohne Zweifel der Aufbau des neuen konvergenten Multimedia-Studios in Basel sein, auf das die SRG-Trägerschaft schon heute auf verschiedenen Ebenen hinwirkt. Neben ihrem Engagement in Gremien und im Finanzbereich betätigt sich die SRG Region Basel als Kommunikatorin und Vermittlerin. So hat sie mit Blick auf den neuen Hauptstandort Kultur in Basel am 28. März 2011 den Mitarbeitenden der SRG-Kulturabteilung von Fernsehen und Radio sowie den Kulturschaffenden der Region wortwörtlich den roten Teppich ausgerollt – das «Rencontre & Entretien» in der Kaserne Basel stiess auf beiden Seiten auf hocheifreutes Echo. Und



Aussergewöhnliches GV-Ambiente 2011 in der Fondation Beyeler in Riehen.



Ein roter Teppich für die Kulturschaffenden der Region Basel und die Mitarbeitenden der SRF-Kulturabteilung: Angesagt ist «Rencontre & Entretien».

die Gelegenheit zum Fädenspinnen wurde rege genutzt.

Stabiler Boden

Ebenfalls ins Kapitel Vermittlung gehörte die Exkursion nach Chur im August 2011, bei der Basler Genossenschaftsmitglieder die Gelegenheit hatten, das konsequent konvergente SRG-Medienzentrum von Radiotelevision Svizra Rumantscha kennenzulernen. Das zentral gelegene und architektonisch reizvolle Haus sowie die Organisation des journalistischen Schaffens auf allen drei Vektoren weckten bei den Basler Gästen weitere Vorfreude auf den eigenen neuen Medienstandort. Mit dem definitiven Entscheid des nationalen SRG-Verwaltungsrats im Dezember 2011, das Bruderholz zu verlassen und in die Basler City zu ziehen, kam das Standortprojekt einen gewichtigen Schritt weiter. Die Rolle der SRG Region Basel als bisherige Baurechtgeberin muss bald, mindestens teilweise, neu definiert werden – sowohl die breite Basis mit kompetentem Vorstand als auch die engen Kontakte ins Unternehmen SRG werden dabei mehr als dienlich sein.

SRG Region Basel

Radio- und Fernsehgenossenschaft Basel

Mitgliedsgesellschaft der SRG Deutschschweiz

Gegründet: 1926

Mitglieder: 1825

Beitritt: Kauf eines Anteilscheins im Wert von CHF 100.–

Geschäftsstelle: Daniela Palla, Leiterin

Kontakt: SRG Region Basel,
Postfach, 4002 Basel, Telefon 061 365 32 53
rfb@srf.ch, www.srgregionbasel.ch

Vorstand

Niklaus Ullrich, Präsident, Arlesheim BL

Alexandra Hänggi, Vizepräsidentin, Basel

Andreas Dürr, Leitender Ausschuss, Biel-Benken BL

Peter Flury, Leitender Ausschuss, Laufen BL

Miriam Wassmer, Leitender Ausschuss, Basel

Michael Bamatter, Basel

Philippe Bischof, Basel

Otto Blaser, Oberwil BL

Markus Bodmer, Basel (ab Mai 2011)

Paul Dalcher, Pratteln BL

Christine Hatz, Basel

Samuel Hess, Aesch BL

Irene Kurzmeyer, Basel

Martin Leuenberger, Riehen BS (bis April 2011)

Claudia Pantellini, Basel (bis April 2011)

Katja Reichenstein, Kaiseraugst BL (ab Mai 2011)

Lucien Suter, Riehen, Personalvertreter Studio Basel (mit beratender Stimme)

Beat von Wartburg, Riehen BS (ab Mai 2011)

Bettina Zeugin, Basel (ab Mai 2011)

Renatus Zürcher, Basel (ab Mai 2011)

Region Ostschweiz

Neue Besen wischen alte Brücken neu

Mit neuen Besen sei gut kehren, heisst es. Auch die Brücke zwischen Publikum und Unternehmen. Die SRG Ostschweiz hat das 2011 wiederum ernst genommen, öffentlich Geburtstag gefeiert und sich für die SRG und die Medienkritik stark gemacht.



Erich Niederer, Präsident

Seit Anfang 2011 gibt es bei der SRG Ostschweiz an der Spitze zwei Neue: Erich Niederer als Vereinspräsident und Monika Gessler als Geschäftsführerin. Mit neuen Besen sei gut kehren. Und wenn am Ende des ersten Amtsjahres beim Präsidenten zunächst zwar der Eindruck entstand, er habe vor allem administriert – mit der aufwändigen Revision der Statuten SRG.D – und lobbyiert – für die Kandidatur von Viktor Baumeler als SRG-VR-Präsident –, so verstärkt sich dann doch die Einsicht, dass die SRG Ostschweiz ihre Kernaufgabe – die Brücke zwischen Publikum und Unternehmen zu bilden – auch mit neuen Besen 2011 ernst und effektiv wahrgenommen hat.

Öffentlich Geburtstag feiern

Gehören Feiern zur Aufgabe einer Trägerschaft? Wenn vor 50 Jahren erstmals eine Regionalsendung für die Ostschweiz ausgestrahlt und damit der Grundstein für die täglichen Regionaljournale gelegt wurde, darf man feiern, mit ehemaligen und aktiven Mitarbeitenden des Regionalstudios, mit Hörerinnen und Hörern und mit vielen Prominenten aus Wirtschaft, Kultur und Politik. Und so wurde aus der Regionaljournal-Party im Pentorama in Amriswil ein Fest mit kulinarischen Überraschungen, mit musikalischer Unterhaltung und vor allem mit Begeg-

nungen zwischen den Machern des Regionaljournals von 1961 bis 2011 und einem interessierten und begeisterten Publikum. Und etliche der Männer der ersten Stunden waren dabei: Walter B. Wohlwend, Beat Antenen, Hanspeter Trütsch und vor allem auch Kurt Felix. Das «St. Galler Tagblatt» setzte zum Bericht über das Jubiläum des Regionaljournals den Titel: «Die Stimme der Ostschweiz».

Ausgezeichnete Medienkritik

Der Ostschweizer Radio- und Fernsehpreis ging 2011 erstmals in seiner 60-jährigen Geschichte nicht an einen Medienproduzenten, sondern an jemanden, der seit Jahren «mit Kontinuität, Tiefe und Breite über die nationale und internationale Medienwelt als kritischer Beobachter berichtet». Preisträger war Rainer Stadler, seit 1989 als Redaktor bei der NZZ zuständig für Medienpolitik, Medienberichterstattung und medienethische Fragen. Mit der Verleihung des Preises an einen Medienredaktor und Medienkritiker – von dem auch die SRG schon getadelt wurde – bringt die SRG Ostschweiz öffentlich die Notwendigkeit zum Ausdruck, die Leistungen und Qualität der Medien – auch jene der SRG – kritisch zu verfolgen und differenziert zu beurteilen, wie es eben Rainer Stadler tut.



Thomas Weingart, Leiter des Regionalstudios Ostschweiz, Beat Antenen und Hanspeter Trütsch erinnern an 50 Jahre Regionalsendungen für die Ostschweiz. (v. l. n. r.).



Rainer Stadler wurde für seine differenzierte, fundierte und kontinuierliche Medienbeobachtung mit dem Radio- und Fernsehpreis der Ostschweiz 2011 ausgezeichnet.

Brücken bauen

Wie immer öffentlich, mit vielen Mitgliedern der Trägerschaft und vielen Gästen, ging die Mitgliederversammlung in Heiden über die Bühne. Gastreferent war der neue Direktor SRF, Ruedi Matter. Er sprach über seine Erfahrungen mit der Konvergenz und beantwortete danach direkt und unverblümt die erfreulich vielen Fragen aus dem Publikum. Es war dies augenfällig ein wichtiges Element unserer trägerschaftlichen Brückenfunktion. Dazu gehört auch die Broschüre «SRG-Programme sind infrage gestellt», die wir allen unseren Mitgliedern abgegeben haben, als Antwort auf die unsägliche Gebühren-Petition zu verstehen ist und das Angebot der SRG prägnant erläutert und dafür einsteht.

Schliesslich sorgten wir mit verschiedenen Veranstaltungen für «die Verankerung der SRG in der Bevölkerung»: mit dem Produzenten Martin Eggenschwyler über Bildauswahl, Bildeinsatz und Bildgestaltung bei «10 vor 10», mit einer Aussprache zwischen Medienschaffenden und medieninteressierten Ostschweizer Mittelschülerinnen und Mittelschülern und schliesslich mit der Organisation eines Treffens zwischen einer Delegation der Ostschweizer Regierungskonferenz und den Spitzen von SRG und SRF.

SRG Ostschweiz

Ostschweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft (Verein)

Mitgliedsgesellschaft der SRG Deutschschweiz

Gegründet: 1930

Mitglieder: 1050

Beitritt: Jährlicher Mitgliederbeitrag von CHF 30.– (CHF 100.– kollektiv)

Geschäftsstelle: Monika Gessler, Leiterin

Kontakt: SRG Ostschweiz,
Postfach 128, 9006 St. Gallen, Telefon 071 243 22 14
info@srgostschweiz.ch, www.srgostschweiz.ch

Vorstand

Erich Niederer, Präsident, Grub AR

Gerhard Frey, Leitender Ausschuss, Delegierter für Finanzen, Niderteufen AR

Ursel Kälin, Leitender Ausschuss, Delegierte für Kommunikation, St. Margrethen SG

Arthur Oehler, Leitender Ausschuss, Präsident Programmkommission, Heiden AR

Georg Amstutz, Herisau AR

Aline Anliker, St. Gallen

Robert Bischofberger, Oberegg AI

Ruth Bossert, Wallenwil TG

Markus Dörig, Appenzell AI

Heini Hagmann, Schiers GR

Walter Hofstetter, Frauenfeld TG

Mathias Jenny, Schwanden GL

Hildegard Jutz, St. Gallen

Willi Kamm, Mühlehorn GL

Claudia Kock Marti, Engi GL

Michael Marugg, Thusis GR

Thomas Merz-Abt, Weinfelden TG

Manfred Pfiffner, St. Gallen

Kaspar Schläpfer, Frauenfeld TG

Marina Thüring, Walenstadt SG

Jürg Wernli, Herisau AR

Erich Zoller, Rapperswil-Jona SG

Region Zentralschweiz

Engagement – auch unser Programm

Die SRG Zentralschweiz organisiert ihre Prozesse neu und schafft Voraussetzungen für einen zweiten Arbeitsplatz auf der Geschäftsstelle. Mit viel Engagement wirbt die SRG Zentralschweiz in der Zivilgesellschaft für die SRG.



Niklaus Zeier, Präsident

Seit 2010 richtet sich die SRG Deutschschweiz auf ihre neue Aufgabe aus. Verschiedene Gruppierungen mit Leuten aus den Mitgliedergesellschaften erarbeiteten Grundlagen und Instrumentarien, um die SRG in der Zivilgesellschaft der Deutschschweiz zu verankern. Aus der Zentralschweiz waren Geschäftsführerin Therese Rauch und Präsident Niklaus Zeier dabei. Therese Rauch leitete die Gruppe mit allen Geschäftsführerinnen. Mit ihren Kolleginnen erarbeitete sie Verbesserungen für das Management der rund 15 000 Mitglieder der SRG Deutschschweiz sowie für effizientere Abläufe bei der Werbung neuer Mitglieder. Niklaus Zeier wirkte in der Steuergruppe «Zivilgesellschaftliche Rolle» mit und leitete die Arbeitsgruppe Kommunikation. Resultate dieser Arbeit sind etwa der neue Internet- und der Facebook-Auftritt und das neu konzipierte Mitgliedermagazin LINK. Neu steht der Auftritt unserer Regionalgesellschaft unter dem Motto «Unser Engagement ist Programm».

Mit viel Engagement organisierten im Berichtsjahr die Vorstände der sechs kantonalen Sektionen das Programm für die rund 4 000 Mitglieder der SRG Zentralschweiz. Stichworte dazu sind Studio- und Sendungsbesuche, Gespräche mit Programmschaffenden und Besuche von kulturellen Anlässen.

Zudem traten die Sektionen an Live-Sendungen von Schweizer Radio und Fernsehen in der Zentralschweiz auf und warben etwa bei «Persönlich» oder «SF bi de Lüt – Live» neue Mitglieder.

Alte und junge Traditionen

Auf regionaler Ebene war die SRG mit je einem SRG-Tag an den beiden jährlich stattfindenden Zentralschweizer Gewerbesessen Luga und Zuger Messe präsent. Dieser Auftritt der Trägerschaft ist schon längst Tradition. Als jüngerer Anlass der SRG Zentralschweiz entwickelt sich die jährliche Radiowanderung. 2011 führte sie in die Nidwaldner Bergwelt. «Unser Engagement ist Programm» heisst der neue Leitsatz der SRG Deutschschweiz. Er steht über unseren Aktivitäten, so auch über unserem Treffen mit eidgenössischen Parlamentsmitgliedern am Rotsee im Rahmen der Rennen der internationalen Ruderregatta «Ruderwelt» 2011. Wir gaben Einblicke in den Service public der SRG im Bereich des Sports. Der Leitende Ausschuss, die Programmkommission PK und die Kommission für Öffentlichkeitsarbeit setzten Akzente für die gesamte SRG Zentralschweiz. Während die PK als Sparringpartner des Regionalstudios auftrat, verbesserte die Kommission für Öffentlichkeitsarbeit den Auftritt der SRG Zentral-



Oben links: DV SRG Zentralschweiz vom 14. Mai 2011. V. l. n. r.: Regierungsrat Niklaus Bleiker (Obwalden), Petra Meier Marbacher, neue Publikumsrätin SRG.D, Marlène Wirthner-Durrer, zurückgetretene Publikumsrätin, Roger de Weck, Generaldirektor SRG SSR.

Oben rechts: «Treffen am Rotsee» mit Zentralschweizer Parlamentarierinnen und Parlamentariern vom 9. Juli 2011. V. l. n. r.: Niklaus Zeier, Präsident SRG.Z, Nationalrätin Ida Glanzmann-Hunkeler, Hanspeter Krummenacher, Finanzchef SRG.Z, Stefan Eiholzer, Leiter Regionalredaktion Zentralschweiz, Konrad Schuler, Präsident Programmkommission SRG.Z.

Unten links: 7. Mai 2011 – die SRG Zentralschweiz an der Luga. Das Publikum zeigt sich begeistert von Sängerin Monique.

Unten rechts: Moderator Kurt Zurfluh (rechts) lässt sich an der Luga von «Wätterschmöcker» Martin Horat das Wetter vorhersagen.

schweiz auf Basis des neuen CD der SRG und betreute den Pool der SRG-Botschafterinnen und Botschafter, die wiederum bei allen Veranstaltungen und Sendungen auftraten.

Aufbau zweiter Arbeitsstelle

Ein Schwergewicht in der Arbeit des Leitenden Ausschusses der SRG Zentralschweiz war die Koordination zwischen den Sektionen und der Geschäftsstelle der SRG Zentralschweiz. Aus den Gesprächen entstand eine Vereinbarung zwischen der SRG Zentralschweiz und ihren sechs Sektionen. Sie bildet die Basis zur Erhöhung der Sektionsbeiträge. Dafür übernimmt die Zentrale in Luzern mehr Leistungen und entlastet die Sektionen arbeitsmässig. Die Mittel werden zur Schaffung der zweiten Stelle auf der Geschäftsstelle der SRG Zentralschweiz benötigt. Zu zweit kann das grösser werdende Arbeitsvolumen besser bewältigt und die Stellvertretung durch das ganze Jahr geregelt werden.

2011 war ein intensives Jahr. Ich danke all meinen Kolleginnen und Kollegen in den Gremien und besonders Geschäftsführerin Theres Rauch für das grosse Engagement zugunsten der SRG. Es ist auch unser Programm.

SRG Zentralschweiz

Zentralschweizer Radio- und Fernsehgesellschaft (Verein)

Mitgliedergesellschaft der SRG Deutschschweiz

Gegründet: 1946

Mitglieder: 3949

Beitritt: Jährlicher Mitgliederbeitrag von CHF 20.– bis CHF 30.– (CHF 40.– bis CHF 100.– kollektiv)

Geschäftsstelle: Theres Rauch, Leiterin

Kontakt: SRG Zentralschweiz,
Postfach 3669, 6002 Luzern, Telefon 041 227 24 00,
info@srgzentralschweiz.ch, www.srgzentralschweiz.ch

Vorstand

Niklaus Zeier, Präsident, Luzern

Richi Odermatt, Vizepräsident, Stansstad NW

Patricia Diermeier Reichardt, Leitender Ausschuss, Hünenberg ZG

Roby Gamma, Leitender Ausschuss, Küssnacht am Rigi SZ

Hanspeter Krummenacher, Leitender Ausschuss, Rechnungsführer, Stans NW

Konrad Schuler, Leitender Ausschuss, Präsident Programmkommission, Unteriberg SZ

Karl Graf, Leitender Ausschuss, Präsident Kommission für Öffentlichkeitsarbeit, Stansstad NW

Daniel Huber, Luzern

Christian Sidler-Giannini, Sarnen OW

Andy Abächerli, Stans NW

Adrian Zurfluh, Altdorf UR

Andreas Luig, Schwyz

Ursula Kottmann, Zug

Dagmar Christen, Luzern

Willy Koch, Wolhusen LU

Fabio Rondinelli, Sachseln OW

Edith Baumann Renner, Erstfeld LU

Hanny Lüönd, Gersau SZ

Burkhard Eggenberger, Gunzwil LU

Alexander Höchli, Engelberg OW

Mirjam Infanger-Christen, Emmenbrücke LU

Emil Mahnig, Adligenswil LU

Dominik Thali, Luzern

Gisela Widmer, Luzern

Region Aargau Solothurn

Fit gemacht für die zivilgesellschaftliche Rolle

Die SRG Aargau Solothurn nahm sich im Jahr 2011 die Zeit, sich im Vorstand und in der Geschäftsstelle neu zu organisieren, um den Herausforderungen der zivilgesellschaftlichen Rolle gerecht werden zu können.



Peter Studer, Präsident

Das vorausgegangene Jahr mit seinen personellen Veränderungen und Umstellungen wirkte sich auch auf das Vereinsjahr 2011 aus. Die neu gewählte Geschäftsführerin, Isabelle Egger, die per 1. Januar 2011 ihre Arbeit aufgenommen hatte, musste leider ihre Anstellung bereits in der Probezeit wieder kündigen. Nach einer weiteren Ausschreibung konnte der Vorstand in der Person von Isabelle Bechtel dann im Juli 2011 eine neue, ebenfalls sehr initiative und kompetente Geschäftsführerin anstellen, die seither die Geschäftsstelle mit sehr viel Engagement und Umsicht führt.

Anlässlich der Generalversammlung vom 24. Mai 2011 in Olten wurden Michael Tscheulin als Vorstandsmitglied und Sarah Wirz als Vorstandsmitglied sowie als Mitglied des Publikumsrats und der Programmkommission verabschiedet. Per Ende 2011 hatte auch Kathrin Matter ihre Demission bekannt gegeben. Ihre grossen Verdienste als langjähriges initiatives Mitglied des Vorstands SRG Aargau Solothurn, des Regionalrats SRG.D sowie der Delegiertenversammlung SRG SSR wurden speziell gewürdigt und verdankt. Die Versammlung wählte Stefania Stefanelli in den Vorstand und in den Publikumsrat und das Vorstandsmitglied Jeannette Häsler als neue Vertreterin im Regionalrat SRG.D. Im Anschluss an den

statutarischen Teil referierte Rudolf Matter, Direktor SRF, zum Thema «Fünf Monate SRF – Konvergenz konkret».

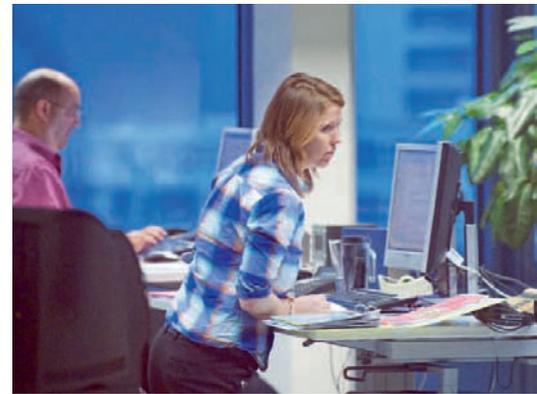
Standortbestimmung und Reorganisation

Aufgrund der Standortbestimmung des Präsidenten und seines Vorschlags überprüfte der Vorstand grundlegend seine eigene Arbeitsweise und die der Geschäftsstelle. Durch eine Entflechtung der Aufgaben zwischen Präsidium, Gesamtvorstand, Ressorts und Geschäftsstelle sollten Doppelspurigkeiten und Reibungsverluste möglichst eliminiert und so für jede Stufe in der Konzentration auf ihre eigentlichen Aufgaben mehr Bewegungsfreiheit gewonnen werden. In zwei ganztägigen Retraiten gelang es unter Vorarbeit einer speziell eingesetzten Arbeitsgruppe, die Vorstandsarbeit neu zu strukturieren und die Geschäftsstelle in ihrer operativen Tätigkeit zu verselbstständigen und damit aufzuwerten. Sodann wurde die Erarbeitung eines Leitbilds der SRG Aargau Solothurn sowie eines neuen Geschäftsreglements an die Hand genommen.

Der Vorstand liess sich weiter zur SRG.D-Statutenrevision und zum vorgeschlagenen LINK-Relaunch 2012 vernehmen und reichte einen Prüfungsantrag zu den Programmkonzepten Information und Kultur SRF ein.



Podiumsgäste zum Thema «Service public, aber wie?» (v. l. n. r.): Iso Rechsteiner (Leiter Unternehmenskommunikation SRG SSR, ehem. Direktor Radio DRS), Filippo Leutenegger (FDP-Nationalrat und ehemaliger Chefredaktor SF), Lisa Humbert-Droz (Moderation), Peter Studer (Publizist und Medienrechtler, ehem. Chefredaktor SF), Philipp Cueni (Chefredaktor Medienmagazin «Edito+Klartext») und Thomas Denzel (Geschäfts- und Programmleiter Radio 32).



Die Regionaljournal-Redaktoren Christiane Büchli und Christian Salzmann bei der Arbeit.

Nach Ankündigung des Präsidenten, auf die kommende Generalversammlung hin aufgrund der Unvereinbarkeit seines beruflichen Engagements mit dem Präsidentenamt zu demissionieren, gelang es dem Findungsausschuss nach umfangreichen Abklärungen, dem Vorstand entsprechende valable Vorschläge für eine Nachfolge zu unterbreiten.

Öffentliches Podium zum Service public

Die Arbeitsgruppe «Medienpolitik» organisierte zusammen mit der Geschäftsstelle im September in Aarau eine hochkarätig besetzte und interessante, aber leider nur mässig besuchte öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema «Service public, aber wie?». Die Programmkommission behandelte im Rahmen ihres Beobachtungsauftrags insbesondere die Themen «Freitagsgast», «Offenes Mikrofon – Regionaljournal live», «Regionale TV-Korrespondenten», «Sommererien» und «Wahlberichterstattung».

Auch in diesem Jahr waren wir trotz interner Reorganisationsarbeiten wiederum präsent bei den Sendungen «SF bi de Lüt», «Donnschtig-Jass» sowie «Persönlich» und boten die immer wieder beliebten Führungen durch das Regionalstudio in Aarau an.

SRG Aargau Solothurn

Radio- und Fernsehgesellschaft Aargau/Solothurn (Verein)

Mitgliedsgesellschaft der SRG Deutschschweiz

Gegründet: 1980

Mitglieder: 1111

Beitritt: Jährlicher Mitgliederbeitrag von CHF 20.– (CHF 50.– für juristische Personen)

Geschäftsstelle: Isabelle Egger, Leiterin (bis 31.7.2011)
Isabelle Bechtel (ab 1.8.2011)

Kontakt: SRG Aargau Solothurn,
Postfach 3608, 5001 Aarau, Telefon 062 832 50 90,
info@srgagso.ch, www.srgagso.ch

Vorstand

Peter Studer, Präsident, Langendorf SO

Dorette Kaufmann, Vizepräsidentin, Gränichen AG

Jeanette Häsler Daffré, Ressort Öffentlichkeitsarbeit,
Fislisbach AG

Susanne Hasler, Präsidentin Programmkommission,
Villnachern AG

Erika Schibli, Finanzen, Wohlenschwil AG

Urs Becker, Lenzburg AG

Fabian Gressly, Solothurn

Kathrin Matter, Zofingen AG

Stefania Stefanelli, Zofingen AG (ab 1.6.2011)

Michael Tscheulin, Frick AG (bis 31.5.2011)

Sarah Wirz, Solothurn (bis 31.5.2011)

SRG SSR Svizra Rumantscha

Es geht um unsere Sprache

Die rätoromanische Sprachgemeinschaft zu stützen und zu stärken, war für die SRG.R schon immer eine zentrale Aufgabe – heute mehr denn je.



Duri Bezzola, Präsident

Die Statuten legen den Wirkungskreis unseres Vereins fest: Als Trägerorganisation der Unternehmenseinheit RTR Radiotelevision Svizra Rumantscha setzen wir uns für audiovisuelle Medien für die rätoromanische Bevölkerung in der Schweiz ein. Unsere Aktivitäten realisieren wir vereinsintern in den Gremien: Vorstand, Regionalrat und Publikumsrat und extern in enger Zusammenarbeit mit RTR.

Dieser regelmässige Austausch lässt sich aus der numerischen Grösse der Svizra rumantscha und aus der Nähe der Trägergesellschaft zur Unternehmenseinheit erklären. Besprochen werden strategische Fragen in der Programmausrichtung, aber auch solche, die sich um die Entwicklung der rätoromanischen Sprachgemeinschaft drehen. Wie kann die SRG.R diese Sprachgemeinschaft unterstützen und stärken? Selbstverständlich ist das nicht primär und allein unsere Aufgabe, aber sie war seit der Gründung der CRR 1946 und ist bis auf den heutigen Tag eine zentrale Frage.

Ringens um die Schriftsprache

Leider haben die zum Teil kontrovers und emotional geführten Diskussionen um die Einführung der Schriftsprache Rumantsch Grischun in den Schulen viel Staub aufge-

wirbelt und einigen Flurschaden angerichtet. Wir haben versucht, in den nationalen Gremien der SRG SSR Aufklärungsarbeit zu leisten, und um Verständnis geworben. Intern haben wir die Linie der RTR-Geschäftsleitung unterstützt: Wir brauchen beides, Idiome und Schriftsprache. Nicht zuletzt, um ein Internetangebot anbieten zu können.

Ein neues Radioprogramm

Bereits 2010 beschäftigte sich RTR mit dem Gedanken, das Radioprogramm zu erneuern. Ausgehend von den Hörerzahlen wurden in verschiedenen Arbeitsgruppen zahlreiche Ideen und Vorschläge diskutiert und ein neues Programmgerüst erarbeitet. Das Generalisten-Programm ist neu auf die Hörergruppe 30+ ausgerichtet.

Der Jugend wird mit der Internetseite www.battaporta.ch und den Kindern mit www.simsalabim.gr.ch ein zukunftsgerichtetes Programm angeboten. Die Neuausrichtung des Radioprogramms wurde an der Herbsttagung des Vorstands SRG.R und der Geschäftsleitung RTR besprochen. Die Idee eines sogenannten narrativ-diskursiven Radios stand im Mittelpunkt: Die Wortbeiträge sollen verstärkt und der Erzählkunst soll mehr Achtung und Aufmerksamkeit geschenkt werden. Im Mai 2011 genehmigte



Die Suprastanza SRG.R (Regionalvorstand) mit dem Generaldirektor der SRG SSR. Hinten (v. l. n. r.): Franco Tramèr, Gion Cola, Donat Nay. Vorne (v. l. n. r.): Duri Blumenthal, Beatrice Baselgia, Roger de Weck (Generaldirektor SRG SSR), Duri Bezzola (Präsident SRG.R).



Mario Pacchioli, Musiker und Künstler, wurde 2011 mit dem SRG.R-Preis ausgezeichnet.

der Vorstand – nach vorheriger Konsultation im Regionalrat und im Publikumsrat – das Basiskonzept des neuen Radioprogramms. Im Anschluss daran erarbeiteten die Mitarbeitenden von RTR das Detailkonzept. Begleitet von der Kommunikationskampagne «taidas bler – vesas cler» («Hör rein – blick durch») ist dieses neue Programm am 30. Januar 2012 on air gegangen.

Veranstaltungen

Die SRG.R tritt in der Öffentlichkeit zusammen mit RTR auf – insbesondere in Verbindung mit Programmveranstaltungen. Die Premieren von Dokumentarfilmen in den Regionen sind beliebt und werden sehr gut besucht (Surrein, Zuoz, Trun), aber auch die volkskulturelle Veranstaltung «Da cumpagnia» (Lantsch, Bern). Am Vorabend unserer Mitgliederversammlung, am 20. Mai 2011, fand eine solche in Domat/Ems statt. Der SRG.R-Preis ging an den Musiker und Schauspieler Mario Pacchioli, Rabius/Paris.

Für mich ist dies der letzte Jahresbericht als Präsident der SRG.R. Ende 2012 gebe ich meine Funktionen ab. Eine spannende, ereignisreiche und menschlich wertvolle Zeit geht nun zu Ende. Allen in der grossen SRG SSR Familie «Grazia fitg».

SRG SSR Svizra Rumantscha

Regionalgesellschaft der SRG SSR

Mitgliedergesellschaft der SRG Deutschschweiz

Gegründet: 1946

Mitglieder: 800

Beitritt: Jährlicher Mitgliederbeitrag von CHF 20.– (CHF 30.– Vereine, CHF 80.– juristische Personen)

Geschäftsstelle: Clara Gerber, Leiterin

Kontakt: SRG SSR Svizra Rumantscha,
Via da Masans 2, 7002 Chur, Telefon 081 255 75 75
srg.r@rtr.ch, www.rtr.ch

Vorstand

Duri Bezzola, Präsident, Scuol GR

Duri Blumenthal, Vizepräsident, Degen GR

Beatrice Baselgia, Domat GR

Gion Cola, Riom GR

Donat Nay, Zignau GR

Franco Tramèr, Samedan GR

Chronik

10. März 2011

Der Regionalvorstand behandelt in erster Lesung die Programmkonzepte von SRF für 2011/2012. Weiter verabschiedet er seine Stellungnahme zu den Prüfungsanträgen, die der Regionalrat im Oktober 2010 überwiesen hatte.

15. April 2011

Der Regionalvorstand beschliesst nach einer zweiten Lesung die Programmkonzepte von SRF für 2011/2012. Erstmals nimmt er gleichzeitig im Rahmen der Mittelfristplanung die Verteilung der Mittel auf die verschiedenen Programmketten beim Radio und die Programmbereiche beim Fernsehen vor.

Darüber hinaus verabschiedet der Regionalvorstand seine Vorschläge für eine Statutenrevision und gibt diese in eine Vernehmlassung bei den Mitgliedergesellschaften.

Weiter nimmt er Kenntnis von den geplanten Aktionen in Umsetzung des Projekts «Blickwechsel» zur Stärkung der zivilgesellschaftlichen Rolle der Trägerschaft.

Der Regionalrat befasst sich mit der Stellungnahme des Regionalvorstands zu den Prüfungsanträgen vom Oktober 2010. Ausserdem nimmt er Kenntnis von den Programmbilanzen von SRF, SR DRS und SF.

22. Juni 2011

Der Regionalvorstand wertet das Ergebnis der Vernehmlassung zur Statutenrevision aus und verabschiedet seine Statutenvorlage zuhanden des Regionalrats.

19. September 2011

Der Regionalrat beschliesst auf Antrag des Regionalvorstands die Statutenrevision. Die neuen Statuten treten nach Genehmigung durch den Verwaltungsrat am 7. November 2011 auf den 1. Januar 2012 in Kraft.

8. Dezember 2011

Der Regionalrat wählt Viktor Baumeler für eine weitere Amtszeit zum Präsidenten SRG.D. Bestätigt wird auch Vizepräsident Niklaus Ullrich. Als Mitglieder des Regionalvorstands wiedergewählt werden Esther Gassler, Alexia Heine und Urs Rellstab. Ein Sitz im Regionalvorstand bleibt vakant. Neben den Chargen im Präsidium und im Regionalvorstand werden auch die Mandate der 18 Delegierten SRG.D in der Delegiertenversammlung SRG erneuert.

Weiter lässt sich der Regionalrat über die Programmentwicklung bei SRF informieren und berät verschiedene Prüfungsanträge zu den Programmkonzepten von SRF. Sieben Anträge werden an den Regionalvorstand überwiesen, drei zur weiteren Behandlung dem Publikumsrat zugeleitet.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle führt als Stabsstelle und Sekretariat operativ die Geschäfte der SRG Deutschschweiz. Sie unterstützt und berät den Präsidenten und die Gremien der Gesellschaft bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben und der Vertretung ihrer Interessen. Sie bereitet in Absprache mit den Vorsitzenden die Sitzungen der Gremien vor und führt das Protokoll. Sie stellt die Information des Regionalrats, des Publikumsrats und des Kaders von SRF über die Arbeit des Regionalvorstands sicher. Die Geschäftsstelle besorgt die Öffentlichkeitsarbeit

von Regionalrat, Regionalvorstand und Publikumsrat. Sie koordiniert die Geschäfte zwischen den Gremien der Gesellschaft und den Organen der SRG, der Direktion von SRF und den Mitgliedergesellschaften. Sie unterstützt die Mitgliedergesellschaften durch gemeinsame Mitgliederwerbung und Mitgliederdienste und durch die Übernahme von Stabsfunktionen. Im Auftrag der SRG.D gibt sie die Mitgliederzeitschrift LINK heraus. Zudem produziert sie für Mitglieder und weitere Interessierte den wöchentlichen elektronischen Newsletter «Inside SRG SSR» und unterhält die Internetseiten

www.srgdeutschschweiz.ch, www.srgd.ch, www.publikumsrat.ch, www.ombudsstellesrgd.ch und www.mitglied.ch sowie die Präsenz der SRG.D auf Facebook. Die Geschäftsstelle ist mit 530 Stellenprozenten dotiert.

Kurt Nüssli (Leiter Geschäftsstelle SRG.D)

Christa Arnet (Redaktion Newsletter)

Pernille Budtz (Redaktion LINK)

Olivia Guler (Publikumsrat und Social Media)

Ruth Halter (Assistenz)

Denise Looser Barbera (Publikumsrat)

Claudia Meyer (Mitglieder Services)

Jasmin Rippstein (Publikumsrat und Social Media)

Jahres- rechnung

Die Jahresrechnung umfasst die Erfolgsrechnung und die Bilanz der SRG Deutschschweiz. Sie wurde nach schweizerischem Obligationenrecht erstellt. Für die Jahresrechnung ist der Regionalvorstand SRG.D verantwortlich. Geprüft wurden die Buchführung und die Jahresrechnung von der Revisionsstelle der SRG SSR. Die Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfstandards.

SRG Deutschschweiz

Erfolgsrechnung und Bilanz

Erfolgsrechnung

CHF	2011	2010
Organe	255 768	265 016
Regionalvorstand	204 516	219 761
Präsidentenkonferenz	51 252	45 255
Publikumsrat, Ombudsstelle	570 147	488 396
Publikumsrat	399 078	316 644
Ombudsstelle	171 069	171 752
Zivilgesellschaftliche Tätigkeit	2 419 238	2 046 269
LINK	505 669	501 282
Mitglieder Services, Aktionsprogramm	1 913 569	1 544 987
Allgemein	1 458 209	1 465 863
Regionalgesellschaft SRG.D	554 239	591 689
Geschäftsstellen Mitgliedgesellschaften SRG.D	903 970	874 174
Betriebsaufwand	4 703 362	4 265 544
Mittelzuweisungen	3 641 000	3 390 800
Übriger Ertrag	1 069 342	1 051 537
LINK	234 835	231 267
Geschäftsstellen Mitgliedgesellschaften SRG.D	834 507	820 270
Betriebsertrag	4 710 342	4 442 337
Betriebsergebnis	6 980	176 793
Finanzergebnis	661	793
Jahresergebnis	7 641	177 586

Bilanz

CHF	31.12.2011	31.12.2010
Flüssige Mittel	423 210	300 809
Forderungen aus L+L nahestehende Gesellschaften	288 080	0
Sonstige Forderungen	4 000	720
Aktive Rechnungsabgrenzungen	10 947	324 929
Umlaufvermögen	726 237	626 458
Anlagevermögen	0	0
Aktiven	726 237	626 458
Verbindlichkeiten Dritte aus L+L	29 628	0
Sonstige Verbindlichkeiten	100 022	73 321
Passive Rechnungsabgrenzungen	289 058	263 037
Kurzfristiges Fremdkapital	418 708	336 358
Rückstellungen Personal	66 924	57 136
Rückstellungen Personal	66 924	57 136
Fremdkapital	485 632	393 493
Vereinskapital	23 949	23 949
Gewinnreserven	209 016	31 427
Jahresergebnis	7 641	177 589
Eigenkapital	240 605	232 964
Passiven	726 237	626 458

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Organe

CHF	2011	2010
Regionalvorstand	204 516	219 761
Präsidentenkonferenz	51 252	45 255
Total	255 768	265 016

Die Aufwendungen für Regionalvorstand (inkl. Regionalrat) und Präsidentenkonferenz umfassen hauptsächlich Honorare und Sitzungsspesen. Wegen der Verbuchung des Aufwands der Projektgruppe zur zivilgesellschaftlichen Rolle an anderer Stelle und geringerer Spesen beim Regionalvorstand resultierte trotz einer zusätzlichen Sitzung des Regionalrats und der Aufwendungen für die Arbeitsgruppe Reorganisation im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Rückgang des Aufwands (–CHF 10 000).

Publikumsrat, Ombudsstelle

CHF	2011	2010
Publikumsrat	399 078	316 644
Ombudsstelle	171 069	171 752
Total	570 147	488 396

Unter Publikumsrat figurieren vor allem die Honorare und Sitzungsspesen des Publikumsrats und der Personalaufwand für die Assistenz des Publikumsrats durch die Geschäftsstelle. Die Position Ombudsstelle erfasst das Gehalt und die Infrastrukturpauschale des Ombudsmanns. Der Zuwachs beim Publikumsrat gegenüber dem Vorjahr ist bedingt durch die zusätzlichen Stellenprozente für die Assistenz (CHF 50 000), zusätzliche Honorare für Sitzungen und Berichte (CHF 12 000), entsprechend höhere Sozialleistungen (CHF 10 000) und höhere Spesen im Zusammenhang mit Sitzungen und Seminar (CHF 12 000).

Zivilgesellschaftliche Tätigkeit

CHF	2011	2010
LINK	505 669	501 282
Mitglieder Services, Aktionsprogramm	1 913 569	1 544 987
Total	2 419 238	2 046 269

Die Position LINK beinhaltet den Aufwand für Redaktion, Produktion und Vertrieb der Mitgliederzeitschrift LINK. Unter Mitglieder Services/ Aktionsprogramm finden sich hauptsächlich die Ausgaben für die Kommunikationsleistungen zur Mitgliederwerbung und Mitgliederinformation (Newsletter «Inside SRG SSR», Homepage srgd.ch und mitglied.ch sowie Facebook srg.d), das zivilgesellschaftliche Aktionsprogramm (medienpolitische Aktionen und Events), die entsprechenden Personalaufwendungen der Geschäftsstelle sowie die Zuweisungen der SRG.D an die Mitgliedgesellschaften. Der Mehraufwand im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem auf die neuen Mitgliederwerbepots (CHF 120 000), die neue gemeinsame Homepage mit den Mitgliedgesellschaften inkl. neuem Newsletter (CHF 130 000), den Einstieg in die Social Media (CHF 30 000), die Gestaltung und Produktion von Briefschaften und Flyern (CHF 40 000), Sitzungen der Projektteams (CHF 40 000) und Investitionen in die Datenbeschaffung (CHF 10 000) zurückzuführen.

Allgemein

CHF	2011	2010
Regionalgesellschaft SRG.D	554 239	591 689
Mitgliedgesellschaften SRG.D	903 970	874 174
Total	1 458 209	1 465 863

Unter Regionalgesellschaft ist der Personal- und Sachaufwand der Geschäftsstelle SRG.D erfasst, soweit er nicht direkt dem Publikumsrat oder der zivilgesellschaftlichen Tätigkeit zugeordnet werden kann. Unter Mitgliedgesellschaften findet sich der gesamte Aufwand der Geschäftsstellen der sechs Deutschschweizer Mitgliedgesellschaften. Bei der Regionalgesellschaft ist der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr auf eine Reduktion beim Aushilfspersonal (–CHF 20 000), bei den Kinder- und Familienzulagen (–CHF 9 000) und auf geringere Beiträgen an die Pensionskasse (–CHF 12 000) zurückzuführen. Bei den Geschäftsstellen der Mitgliedgesellschaften ergab sich ein Mehraufwand aus der Anstellung von zusätzlichem Personal (CHF 20 000) und aus der Stellensuche (CHF 10 000).

Mittelzuweisung

CHF	2011	2010
Mittelzuweisung SRG SSR	3 641 000	3 390 800
Total	3 641 000	3 390 800

Die Mittelzuweisung basiert auf einem Beschluss der Delegiertenversammlung SRG SSR.

Übriger Ertrag

CHF	2011	2010
LINK	234 835	231 267
Geschäftsstellen Mitgliedgesellschaften SRG.D	834 507	820 270
Total	1 069 342	1 051 537

Der LINK-Ertrag resultiert aus der Rückvergütung von Herstellungskosten für die gemeinsame Mitgliederzeitschrift durch die sechs beteiligten Deutschschweizer Mitgliedgesellschaften. Der Ertrag Geschäftsstellen Mitgliedgesellschaften SRG.D stammt aus der Rückvergütung des anrechenbaren Aufwands für das Personal und die Infrastruktur der Geschäftsstellen der Mitgliedgesellschaften.

Personalaufwand

CHF	2011	2010
Regionalvorstand	198 478	208 776
Präsidentenkonferenz	47 233	43 833
Publikumsrat	385 285	296 776
Ombudsstelle	122 069	122 752
LINK	105 582	102 872
Mitglieder Services, Aktionsprogramm	233 870	165 674
Regionalgesellschaft SRG.D	371 472	421 645
Mitgliedgesellschaften SRG.D	724 506	702 715
Total	2 188 495	2 065 043

In den Positionen 1 bis 4 der Erfolgsrechnung sind die Personalaufwendungen der SRG.D enthalten. Unter Regionalvorstand und Präsidentenkonferenz sind es die Pauschalentschädigungen sowie die Sitzungsgelder und Spesenpauschalen der Gremienmitglieder. Beim Publikumsrat sind neben den Pauschalentschädigungen und Sitzungsgeldern des Gremiums auch die Gehälter der bei der Geschäftsstelle beschäftigten Assistentinnen des Rats aufgeführt. Der Betrag bei der Ombudsstelle umfasst das Gehalt des Ombudsmanns und die Entschädigung seiner Stellvertreterin. Bei LINK, Mitglieder Services und Regionalgesellschaft SRG.D sind die Gehälter der diesen Bereichen zugeordneten Mitarbeitenden der Geschäftsstelle erfasst. Unter Mitgliedgesellschaften SRG.D finden sich die Gehälter des Personals der Geschäftsstellen der Mitgliedgesellschaften. Inbegriffen sind überall auch die Gehaltsnebenleistungen und Sozialabgaben sowie sämtliche Sitzungsspesen. Im Vergleich zu 2010 ist der Anstieg beim Publikumsrat auf die Aufstockung der Assistenz und zusätzliche Honorare sowie Sitzungsspesen zurückzuführen. Bei den Mitglieder Services sind neu die Honorare und Spesen der Projektgruppe zur zivilgesellschaftlichen Rolle verbucht (2010 unter Regionalvorstand). Darüber hinaus wirkt sich der Anstieg von Zeitguthaben aus. Der Rückgang bei der Regionalgesellschaft SRG.D ist auf die Reduktion beim Aushilfspersonal und auf geringere Leistungen an die Pensionskasse zurückzuführen. Bei den Mitgliedgesellschaften ergab sich ein Anstieg infolge zusätzlicher Aushilfen bei den Geschäftsstellen.

Darstellung der Jahresrechnung

Die Vorjahreszahlen wurden der neuen Gliederung im Berichtsjahr aus Vergleichsgründen angepasst.

Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen aus L+L nahestehende Gesellschaften

CHF	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen aus L+L nahestehende Gesellschaften	288 080	0
Total	288 080	0

Der ausgewiesene Wert umfasst Forderungen gegenüber den sechs Mitgliedsgesellschaften.

Sonstige Forderungen

CHF	31.12.2011	31.12.2010
Dritte	4 000	720
Total	4 000	720

Unter der Position «Dritte» sind die Forderungen gegenüber Mitarbeitenden aufgeführt.

Aktive Rechnungsabgrenzung

CHF	31.12.2011	31.12.2010
Dritte	307	2 500
Nahestehende Gesellschaften	10 640	322 429
Total	10 947	324 929

Die Bilanzposition «Dritte» umfasst noch nicht eingegangene Rückvergütungen der Familienausgleichskasse, die das Geschäftsjahr 2011 betreffen. Der bei «Nahestehende Gesellschaften» ausgewiesene Wert beinhaltet für das Geschäftsjahr 2011 nicht fakturierte Leistungen an die Mitgliedsgesellschaften.

Sonstige Verbindlichkeiten

CHF	31.12.2011	31.12.2010
Dritte	100 022	73 321
Total	100 022	73 321

Der ausgewiesene Wert gegenüber «Dritte» umfasst vor allem Verbindlichkeiten gegenüber der eidgenössischen Mehrwertsteuer und den Vorsorgeeinrichtungen.

Passive Rechnungsabgrenzungen

CHF	31.12.2011	31.12.2010
Dritte	211 983	129 880
Nahestehende Gesellschaften	77 075	133 157
Total	289 058	263 037

Unter der Position «Dritte» sind die Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten aus der übrigen Betriebstätigkeit und Honorare der Regional- und Publikumsräte, die das Geschäftsjahr 2011 betreffen, ausgewiesen. Die passive Rechnungsabgrenzung «Nahestehende Gesellschaften» besteht vorwiegend aus offenstehenden Rechnungen der Mitgliedsgesellschaften für das Geschäftsjahr 2011.

Rückstellungen Personal

CHF	31.12.2011	31.12.2010
Personal (Zeitguthaben)	66 924	57 136
Total	66 924	57 136

Die Personalrückstellungen enthalten langfristige sowie kurzfristige Zeitguthaben (LAZ, Ferien- und Überzeit).

Antrag Regionalvorstand

Gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen zur Jahresrechnung 2011 der SRG Deutschschweiz und dem nachstehenden Bericht der Kontrollstelle stellt der Regionalvorstand dem Regionalrat der SRG Deutschschweiz den Antrag, die Jahresrechnung zu genehmigen und den Jahresgewinn von CHF 7 641 mit der Gewinnreserve zu verrechnen.

Bericht Revisionsstelle

Die Jahresrechnung und die Bilanz der SRG Deutschschweiz werden von der Revisionsstelle SRG SSR gemäss den gesetzlichen Vorschriften geprüft. Das Mandat der statutarischen Revisionsstelle SRG wird seit 2009 von der Firma Ernst & Young ausgeübt. Die Wahl erfolgte durch die Delegiertenversammlung auf Antrag des Verwaltungsrats.



Herausgeberin

SRG Deutschschweiz, Zürich

Publikationsdatum April 2012

Bilder:

Titelseite	SRG.D/Montserrat Guasch
4	SRF/Oscar Alessio
5	SRF (Montage)
6	SRG.D (Screenshots)
7	ImagoPress/Patrick Lüthy
8	ImagoPress/Patrick Lüthy
11	zVg.
12	SRF/Miriam Künzli
13	ImagoPress/Patrick Lüthy (links) SRF (Mitte und rechts)
14	Guinandimage/Nathalie Guinand
16	SRF/Oscar Alessio
18	Alexandra Vogel
19	SRG.D
20	zVg.
21	Bild links: Thomas Züger Bilder rechts: André Springer,
22	Charles Benoit
23	Links: Charles Benoit, rechts: Roland Schmied
24	SRG.D/Pernille Budtz
25	andreaszimmermann.ch
26	Andreas Butz
27	Links: Pascal Landert, rechts: Anna-Tina Eberhard
28	zVg.
29	Dany Schulthess
30	Daniel Desborough
31	Daniel Desborough
32	zVg.
33	Links: Peter de Jong, rechts: Nadja Simmen

SRG Deutschschweiz
Geschäftsstelle
Fernsehstrasse 1–4, 8052 Zürich
Telefon 044 305 67 02
Fax 044 305 67 10
www.srgd.ch
www.mitglied.ch